Städtische Bekanntmachungen

Liegenschaftsverpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am Freitag, den 23. Oktober vorm. 10 Uhr im Rathaussaal die nachbenannten Grundstücke öffentlich verpachten, Pachtzeit bis Martini 1929.

Lgb. Nr.	Parz. Nr.	Flächeninhalt a	qm	Gewann	Kulturart	Bisheriger Pächter
1474	Los 1	15	50	Haberacker	Acker	Behr, Josef
1551a	2	25	40	„	„	Ramsperger, Karl
„	3	23	—	„	„	Kleißler, Heinrich
„	4	11	20	„	„	Bühler, Emil
„	5	12	—	„	„	Roser, Joh. Gg.
„	6	12	—	„	„	Sillmann, Christian
„	7	14	20	„	„	Kölblin, August
„	8	17	50	„	„	Zipse, Jakob
„	9	17	—	„	„	Kern, Mathias
„	10	16	50	„	„	Böcherer Andreas
„	11	16	—	„	„	Reinbold, Emil
„	12	8	70	„	„	Wagner, Karl
„	13	16	77	„	„	Blust, Albert
1442	47	9	—	Ueber der Elz	„	Kern, Mathias
„	79	9	—	„	„	Grathwohl und Schneider
1440	71	9	—	„	„	Bührer und Weber
„	1	5	40	„	„	Naither, Eduard
„	11	9	—	„	„	Sommer und Zimmer
„	12	5	75	„	„	Mellert und Funk
„	13	5	80	„	„	Bühler und Schillinger
„		5	80	„	„	Blust
„		5	80	„	„	Hafner und Freund
„	14	8	—	„	Ackerland	Hasel und Brunner
„	15	8	—	„	„	Haberstroh u. Wolffsperger
„	16	9	—	„	„	Wehrle und Sänger
„	17	9	—	„	„	Heid und Späth
„	20	9	25	„	„	Kleißle Ww.
„	21	9	25	„	„	Hoch und Beck
„	23	9	—	„	„	Böcherer und Jost
„	29	9	—	„	„	Eckermann und Fahrner
„	33	9	—	„	„	Müller, Christian
„	45	9	—	„	„	Vögeli, Otto
„	47	9	—	„	„	Gerber und Harter
„	48	6	60	„	„	Trotter und Bührer
„	50	9	—	„	„	Leist, Reinhard
„	61	9	—	„	„	Sillmann Gottlieb
„	59	9	—	„	„	Hafner, Albert
„	65	9	—	„	„	Zimmermann u. Scharpf
„	68	9	—	„	„	Kahl und Müller
„	69	9	—	„	„	Haas und Kern
„	76	9	—	„	„	Heß, Christian
„	77	9	—	„	„	Vogel und Riedinger
„	80	9	—	„	„	Giesi und Kern
„	81	10	20	„	„	Gieringer und Blum
„	82	9	—	„	„	Hammermich und Reitle
„	83	9	—	„	„	Sexauer u. Olschewsky
„	85	9	—	„	„	Grau, Wilhelm
„	104	9	—	„	„	Mick und Bollow
„	107	9	—	„	„	Willaredt und Gruoner
„	108	9	—	„	„	Stein und Brand
„	2	9	—	„	„	Schillinger, Andreas u. Schillinger Ww.
2045		14	99	Brunnacker	„	Kleißler, Heinrich
1892		10	08	Naßacker	„	Haas, Andreas
1893		10	19	„	„	Müller, Johann
1441		15	26	Ueber der Elz	„	Gerber, Andreas
1629b		7	66	Niedermatt	„	Kölblin, August
751		14	51	Haselmatten	„	Reichenbacher, Alfred
1588		13	23	Unt. Stockert	„	von Neubold, Emil
1903		17	71	Graben	„	Derselbe
447		22	14	Fischermatten	„	Schöchlin, Ww.
1440	31	9	—	Ueber der Elz	„	Allmendsfeld der Hafner Fr. Ww.
1435	27	9	—	Kalbengrün	Wiesen	Leonhard, Friedrich
„	41	9	—	„	„	Sillmann, Gottlieb
„	42	9	—	„	„	Wagner, Martin
„	47	9	—	„	„	Hodel, Adolf
„	50	9	—	„	„	Sillmann, Gottlieb
„	59 60	36	—	„	„	Kleißler, Heinrich
1436	104	14	50	Brettenmatten	„	Hodel, Chr., Ww.
„	105	22	50	„	„	Hartmann, Ludwig
„	106	23	—	„	„	Böcherer, Andreas
„	107	23	—	„	„	Rinklin, Karl Frdr.
„	108	20	—	„	„	Wagner, Karl
„	109	20	—	„	„	Kleißler, Heinrich
„	110	18	50	„	„	Heß, Andreas
„	111	16	—	„	„	Roser, Christian
„	112	10	50	„	„	Gerber, Andreas
„	113	13	50	„	„	Bühler, Andreas
„	114	27	—	Weg „	„	von Geyer, Dr.
1440	89	9	—	Ueber der Elz	„	Heck, Gustav
1564	123	9	—	Unt. Wäldele	„	Graf, Otto, Ww.
	130	9	—	„	„	Heck, Gustav
„	129	9	—	„	„	Kern, Mathias
„	131	9	—	„	„	Wagner, Karl
1578	1	6	—	Oberes Wäldele	„	Leonhard, Frdr.
„	4	9	—	„	„	Palmtag, Adolf
„	17	9	—	„	„	Kern, Joh. Gg.
„	20	9	—	„	„	Blust, Albert
„	23	9	—	„	„	Kern Mathias
„	29	9	10	„	„	Kleißler, Heinrich
„	30	9	—	„	„	Derselbe
„	33	9	—	„	„	Heck, Gustav
„	35	9	10	„	„	Graf, Otto, Ww.
„	36	9	—	„	„	Kümmerlin, A.
„	38	9	10	„	„	Münklin, Wilhelm
„	42	9	—	„	„	Kölblin, August
„	41	9	—	„	„	Derselbe
„	44	9	—	„	„	Hodel, Emil
„	49	9	—	„	„	Steinacher, Philipp
„	51	9	—	„	„	Hafner, Albert
„	52	9	—	„	„	Münklin, Wilhelm
„	64	9	—	„	„	Leist, Reinhard
„	65	9	—	„	„	Kleißler, Heinrich
„	68	9	—	„	„	Kümmerlin, Andreas
„	70	9	—	„	„	Hodel, Adolf
„	72	9	—	„	„	Neubold, Otto
„	73	9	—	„	„	Derselbe
„	74/98	12	40	„	„	Steinacher, Philipp
„	99				„	
„	78	9	—	„	„	Menck, Gottlieb
„	83	9	—	„	„	Derselbe
„	84	9	10	„	„	Schöchlin, Karl
„	86	9	—	„	„	Neubold, Otto
„	87	9	—	„	„	von Geyer, Dr.
„	88	9	—	„	„	Zipse, Jakob
„	92	9	—	„	„	Gagg, Karl
„	100	9	—	„	„	von Geyer, Dr.
„	101	9	—	„	„	Bührer, Jakob
„	104	9	—	„	„	Blust, Albert
„	105	9	—	„	„	Sillmann, Gottlieb
„	109	9	—	„	„	Vögeli, Otto
„	112	9	—	„	„	Wolffsperger, Wilhelm
„	113	4	50	„	„	Steinacher, Philipp
„	69	9	—	„	„	Allmendsfeld der Hafner Ww.
„	117	9	—	„	„	Schmidt, Georg
„	118	9	—	„	„	Bührer, Joh. Gg.
„	45	9	—	„	„	Zipse, Jakob
1445a		85	87	Letze	„	Sillmann, Gottlieb
1463		28	53	„	„	von Neubold, Emil

Emmendingen, den 17. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung zur Landtagswahl.

Das Staatsministerium hat durch Entschließung vom 29. Juli 1925 bestimmt, daß die Neuwahl des badischen Landtages am 124

Sonntag den 25. Oktober 1925

stattzufinden hat.

Die Abstimmungszeit dauert von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Nach Schluß der Abstimmungszeit dürfen nur noch die Stimmberechtigten zur Stimmabgabe zugelassen werden, die in diesem Zeitpunkt im Abstimmungsraum schon anwesend waren.

Eine Aenderung in der Einteilung der Stimmbezirke und der Abstimmungsräume hat gegenüber der Reichspräsidentenwahl nicht stattgefunden.

Hiernach ist die Stadtgemeinde in 6 Stimmbezirke eingeteilt. Diese erstrecken sich auf:

1. Stimmbezirk:

Karl Friedrich-, Quer-, Brunnen- und Bechererstraße einschl. der Verbindungsstraße zwischen Linken- und Bechererstraße.

2. Stimmbezirk:

Schloßberg-, Elz-, Neu-, Rhein-, Mundinger-, Linken-, Graben-, Röthe-, Wöpplinsberger- und Steinstraße.

3. Stimmbezirk:

Landvogtei-, Lamm-, Westend-, Kirch-, Tal-, Wilhelm-, Ebert-, Merian-, Garten-, Hebel- und Burgstraße sowie die Anlagen.

4. Stimmbezirk:

Theodor Ludwig-, Luisen-, Bahnhof-, Freiburger-, Berger- und Markgrafenstraße, Klostergasse und Marktplatz.

5. Stimmbezirk:

Bismarck-, Romanei-, Schlosser-, Moltke-, Hochburger- und Tennenbacherstraße sowie Heilanstalt.

6. Stimmbezirk:

Neubronn-, Liebenstein-, Schwarzwald- und Franz-Josef-Baumgartnerstraße.

Als Abstimmungsräume wurden bestimmt:

Für den 1. Stimmbezirk:
Karl Friedrichschule, 1. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 2. Stimmbezirk:
Karl Friedrichschule, 2. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 3. Stimmbezirk:
Rathaus — Bürgersaal — 2. Stock.

Für den 4. Stimmbezirk:
Rathaus — Standesamt 1. Stock — Zimmer 8.

Für den 5. Stimmbezirk:
Markgrafenschule, 1. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 6. Stimmbezirk:
Markgrafenschule, 2. Stock, Zimmer Nr. 1.

Stimmberechtigt sind alle zur Reichstagswahl berechtigten Reichsdeutschen ohne Unterschied des Geschlechts, also alle am Wahltage 20 Jahre alten Reichsangehörigen, welche im Lande Baden ihren Wohnort haben.

Beamte und Arbeiter in Staatsbetrieben, die ihren dienstlichen Wohnsitz außerhalb Badens haben, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes sind stimmberechtigt, wenn sie die **badische** Staatsangehörigkeit besitzen und im übrigen die Voraussetzungen des Gesetzes bei ihnen vorliegen. Unter Staatsbetriebe in diesem Sinne sind auch die Reichsbetriebe zu verstehen.

Das Wahl- und Stimmrecht ruht im Falle der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte durch rechtskräftiges strafgerichtliches Urteil, sowie in den Fällen der Entmündigung und der vorläufigen Vormundschaft.

Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmliste oder Kartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Stimmberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste oder Stimmkartei sie eingetragen sind. (Siehe zugestellte Benachrichtigungskarte).

Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk des Abstimmungsgebietes abstimmen.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind und daß sie alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jeden Vorschlags enthalten.

Die Abstimmung hat in der Weise zu erfolgen, daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz zu unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag bezeichnet, dem er seine Stimme geben will. — Die Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Ungültig sind Stimmzettel,

1. die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die als nicht amtlich hergestellte erkennbar sind;
3. aus denen der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. denen irgend ein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist;
5. die mit Vermerken oder Vorbehalten versehen sind.

Mehrere in einem Umschlag enthaltende Zettel gelten als eine Stimme, wenn sie gleichlautend sind, oder wenn nur einer von ihnen eine Stimmabgabe enthält, sonst sind sie ungültig.

Wenn der Stimmberechtigte den Abstimmungsraum betritt, erhält er Umschlag und Stimmzettel. **Er begibt sich hiermit in den Nebenraum und kennzeichnet auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. — Der Stimmzettel wird in den Umschlag gelegt.**

Danach tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Stimmliste oder Stimmkartei aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Abstimmungsvorsteher, der ihn ungeöffnet sofort in die Stimmurne legt. — Auf Erfordern hat sich der Stimmberechtigte dem Abstimmungsvorstand über seine Person auszuweisen.

Inhaber von Stimmscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Stimmschein dem Abstimmungsvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht.

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Abwesende können sich weder vertreten lassen, noch sonst an der Abstimmung teilnehmen. — **Stimmscheine werden bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen bis einschließlich 24. Oktober 1925, mittags 12 Uhr, während der Geschäftsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 5, ausgestellt.**

Emmendingen, den 17. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

Kauft bei unsern Inserenten!

Ganz besonders günstige Einkaufsmöglichkeit finden Sie während der **Herbst-Messe** in meiner Spezialabteilung für

Damen- und Kinder-Konfektion

Nur wenige Beispiele:

Damenmäntel Neueste Stoffe und Formen. Flausch, von RM. 26.— an.
Damenkleider Die letzten Neuheiten in Stoffen wie Macharten kariert von RM. 9.50 an
Damenstrickjacken Alle Farben, reine Wolle von RM. 15.— an.
Damenwesten reine Wolle, v. RM. 8.50 an.
Jumper :: Pullover Hübsche Farben, Neuheiten
Damenblusen Wolle, Seide, schwarzweiß farbig, Baumwolle, gute Qualit. hübsche Muster, von RM. 4.75 an. Jumperblusen, Kasaks.
Strickkleider Strickkostüme
Morgenröcke Lammfell v. RM. 9.— an
Unterröcke Halbtuch, v. RM. 6.75 an

Kindermäntel Alle Größen für Mädchen u. Knaben. Fantasiestoffe, Kieler Mäntel, Lodenmäntel, Pelerinen.
Mädchenkleider Alle Grössen, alle Stoffarten
Mädchenstrickjacken :: Jumpers
Sweaters und Westen Alle Grössen für Mädchen und Knaben
Gamaschenhosen Rodel-Anzüge
Sweateranzüge Reine Wolle Gross o R.-M. 10.50
Bleyles-Strick-Kleidung
Knaben-Anzüge Schlupf-, Einknöpf- u. Kittelform.
Sport-Anzüge für das Alter von 2 bis 16 Jahren 5515

Windjacken für Damen und Kinder
Besichtigen Sie vor Einkauf meine Auswahl / Qualitäten

C. Werner-Blust
Kaiserstrasse 79 Freiburg Dreherstrasse 4
An beiden Mess-Sonntagen geöffnet von 1—6 Uhr.

Ausnahme-Angebot!

Mantelstoffe,	für Frauen und Mädchen moderne Farben mtr. Mk. 6.90 5.80	4.80
Kleiderstoffe,	reine Wolle, einfarbig u. gemustert 90—100 cm br. Mk. 4.60 3.40	2.90
Kleiderstoffe,	Halbwolle, karriert, gestreift u. einfarbig 80—100 br. Mk. 2.80, 2.20	1.30
Cheviot,	reine Wolle, in allen Farben 130 cm br. mtr. von Mk. an	1.90
Anzugstoffe,	in soliden, tragfähigen Qual. 140 br. mtr. Mk. 12.50 bis	4.20

Hemdenflanell, Zeugle, Weisswaren
in nur besten Qualitäten und grosser Auswahl billigst

Gg. Bergmann
Freiburg i. Br. Schiffstraße 12.

Hämorrhoiden
werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz natürlichem Wege und verblüffend einfach, mit geringen Kosten, ohne Schmerzen beseitigt.
Kostenlose Auskunft gibt 4801
Sanitas-Depot Charlottenburg 5
Abteilung: H 111.

Esslinger Strick-Wolle
wieder in allen Qualitäten am Lager
Billige Preise !!
Fritz Weinlz
Emmendingen

Käse billig und gut postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edam.Form, 2Köpfe ca 9Pfd. nur M. 6.65
Tafelkäse, Brotform, 2 St., ca. 9 Pfd. nur M. 6.65
Pflaumenmus 10-Pfd.-Eimer Mk. 5.55
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 328 Hamburg.

Strohmatten für Bienenkasten
Conrad Lutz
Emmendingen.

Bis 25 Mk. täglich nachweislich verdient. Prospekt gratis
Bufa-Versand-Abt. 284 Leipzig, Schließfach 1 B.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Ausnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 245 1. Blatt — Emmendingen, Mittwoch, 21. Oktober 1925. — 60. Jahrgang

Die Verträge von Locarno

sind nichts weiter als eine Grundlage. Nirgends mehr als hier gilt das Wort, daß der Buchstabe tötet und der Geist lebendig macht. Wir müssen deshalb die Weiterentwicklung abwarten. Wenn Frankreich etwa in dem Westvertrag nichts weiter sehen sollte, als eine Sicherung englischer Bundeshilfe, wenn es im übrigen am Rhein und im Saargebiet alles beim Alten läßt, wenn man aus dem Diktat von Versailles auch nach den Konferenzen von London und von Locarno noch weitere Fesseln für Deutschland zu schmieden versucht, so bleibt der Vertrag von Locarno nur ein Stückwerk und eine tote Frucht. Deshalb hat ja auch die deutsche Delegation so unermüdlich für die Durchsetzung ihrer Rheinlandforderung gekämpft. Und deshalb wird nach wie vor alles von der Erfüllung dieser Forderung abhängen. Mit andern Worten: Deutschland wird an dem Vertrag von Locarno kein Interesse haben, wenn er nichts weiter ist als ein Stück Papier. Der französische Delegationsführer Briand hat bei dem Abschluß der Konferenz in einer feierlichen Rede eine Erfüllung des Vertrages in demjenigen Geiste gelobt, den die deutsche Delegation als den Beweis einer ernsthaften Abkehr von der bisherigen Gewaltpolitik gefordert hat. Die deutsche Delegation hat sich mit diesem Gelöbnis nach langen mündlichen Verhandlungen zufrieden gegeben, und sie hatte dazu umso mehr Recht, als ihr von Briand wiederholt versichert wurde, daß die französische Delegation ihr Versprechen als eine Bindung betrachtet. Für Locarno konnte das genügen. Soll aber das dort begonnene Werk vollendet werden, so wird Frankreich in der nächsten Zeit beweisen müssen, daß es kein leeres Versprechen gegeben hat. Wir erwarten als unmittelbare Auswirkung des Vertrages von Locarno, daß ein Strich unter die Entwaffnungsnote gezogen, daß die nördliche Zone geräumt und daß in dem übrigen besetzten Gebiete, einschließlich des Saarlandes, Recht und Gerechtigkeit wiederhergestellt werden.

Die endgültige Entscheidung über den Vertrag von Locarno steht aus, bis Deutschland den französischen Tatbeweis vor Augen hat. In der Zwischenzeit werden sich außer dem Kabinett die parlamentarischen Instanzen in dieser Woche mit dem Vertrag zu beschäftigen haben. Das Kabinett ist im Beisein der beiden Delegationsführer in die Beratung eintreten und es werden dann weiter die Ministerpräsidenten der Länder und die auswärtigen Ausschüsse des Reichstages und des Reichsrates gehört werden. Wir nehmen an, daß dabei die Arbeit der deutschen Delegation in Locarno volle Zustimmung finden wird. Es wird von keiner Seite bestritten werden, daß die Grundlage, die in Locarno erreicht worden ist, vollkommen den Anregungen des deutschen Memorandums entspricht. In der Presse der Deutschnationalen machte sich die Neigung bemerkbar, diese Grundlage anzuzweifeln, ehe die Dokumente veröffentlicht waren. Damit wird man der Arbeit der deutschen Delegation nicht gerecht. Mit dem, was erreicht word ist, kann Locarno wirklich der Ausgangspunkt einer neuen Außenpolitik werden. Aber es bleibt selbstverständlich dabei, daß der Reichstag seine Zustimmung nur geben kann, wenn die Rheinlandforderungen in unserm Sinne erfüllt sind.

*

Das Rheinland und der Vertrag von Locarno.

WTB. **Berlin,** 20. Okt. Auf Einladung der Reichsregierung fanden sich heute nachmittag in der Reichskanzlei eine größere Anzahl Vertreter des besetzten Gebietes ein. Außer Reichstags- und Landtagsabgeordneten waren Vertreter der Staats- und Kommunalverwaltungen, der Wirtschaft und der Gewerkschaften erschienen. Der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen gaben eine Darlegung der Vertragsentwürfe von Locarno unter besonderer Berücksichtigung ihrer Rückwirkung auf die Rheinlandfrage. Hieran schloß sich ein längerer eingehender Gedankenaustausch über die Sorgen und Forderungen der Bevölkerung des besetzten Gebietes. Von Seiten der Vertreter des besetzten Gebietes wurde erneut zum Ausdruck gebracht, daß das Rheinland keinerlei Vorteile auf Kosten allgemeiner deutscher Interessen anstrebe. Das Rheinland erhebe jedoch mit Nachdruck die Forderung, daß alsbald die Maßnahmen der Besatzungsmächte in allen Zonen in Erscheinung treten, welche die in Locarno abgegebenen Erklärungen der Außenminister von Frankreich, England und Belgien folgerichtig in die Tat umsetzen.

*

Krestinski bei Stresemann.

Berlin, 20. Okt. Der russische Botschafter in Berlin, Krestinski, ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, gestern nachmittag vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfangen worden, mit dem er eine längere Aussprache über den Vertrag von Locarno hatte.

*

Briand über den Vertrag von Locarno.

WTB. **Paris,** 20. Okt. Briand erklärte gestern abend französischen Journalisten über die gestern nachmittag geführte Unterredung zwischen Painleve, Chamberlain und Briand: Wir haben uns über die Folgerungen, die man aus dem Vertrag von Locarno ziehen muß, unterhalten. Was die Umgruppierung der Truppen im Rheinland betrifft, so wird es Hauptaufgabe der Londoner Konferenz sein, sich hiermit zu beschäftigen. In Wirklichkeit haben wir den französischen Ministerpräsidenten genau darüber in Kenntnis gesetzt, was in Locarno geschehen ist. Niemand in Frankreich kann jetzt behaupten, die französische Grenze sei nicht geschützt. Frankreich hat in Locarno keines seiner Rechte aufgegeben. Wir können die Verhandlungen, die zu Ende geführt wurden, als solche bezeichnen, die eine wahrhafte Förderung des Weltfriedens bringen werden.

*

Chamberlain über den Vertrag von Locarno.

WTB. **Paris,** 19. Okt. Chamberlain, der heute beim Presseempfang die deutsche Initiative vom 9. Februar als eine große Aktion bezeichnete, erklärte u. a. noch: Ich bin in das Außenministerium mit bestimmten Ansichten über die europäische Lage gekommen und die Folgezeit hat meine erste Meinung bestätigt, daß der Friede noch nicht geschlossen sei. Europa ist in zwei Lager geteilt. Der Geist der Völker war immer noch der Geist aus der Kriegszeit. Ich habe mir gesagt, daß, wenn dieser Zustand noch ein Jahr andauern würde, dies notwendigerweise zu einer Katastrophe führen müsse. Ich wollte ein Mittel des Ausgleiches finden und wir haben es gefunden. Wir haben auf einer sehr festen Entente zwischen Frankreich und Deutschland den Frieden aufbauen können. In Locarno gelangten wir zu einem Abkommen, weil wir auf dem Fuße der Gleichheit verhandelten, weil jeder den Frieden wollte. Niemand übernahm durch die Verträge unerträgliche Opfer, niemand versuchte den anderen zu betrügen. In Locarno hat es nur einen Sieg gegeben, den Sieg des Friedens über den Krieg. Chamberlain betonte weiter, es ist notwendig, daß die Abkommen von Locarno in die Herzen der Völker eindringen und durch die Völker ratifiziert werden, alsdann haben diese Völker nach all dem Elend den Frieden gefunden. Auf eine Frage nach den Gründen seines Aufenthaltes in Paris erklärte Chamberlain, er wolle vor der Welt bestätigen, daß die Grundlagen vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen der französischen und englischen Regierung und zwischen den beiden Völkern gewährleistet werden. Schließlich habe er mit Painleve die logische Frage des vollbrachten Werkes erörtert, das wie er hoffe, bald bekannt werden würde. Die Abmachungen von Locarno müßten auf alle Seiten und auf alle Grenzen eine Rückwirkung haben. Nach Hause zurückgekehrt müßten alle mit derselben Einmütigkeit handeln, wie in Locarno. Auf eine Frage betreffend das Abrüstungsproblem antwortete Chamberlain, daß der Völkerbund die Frage in die Hand genommen habe. Grundsätzlich sei man übereingekommen, daß eine Abrüstungskonferenz früher zusammentreten werde, als dies ohne die Konferenz von Locarno möglich gewesen wäre.

Amery über den Vertrag von Locarno.

WTB. **London,** 20. Okt. Kolonialsekretär Amery sagte in einer Rede in Birmingham: Der Pakt von Locarno, über dessen Bedeutung man sich in ganz Europa und in der gesamten Welt klar ist, bedeutet die Herstellung eines wirklichen Friedens durch gegenseitiges Einverständnis und auf gleichberechtigtem Fuße. Bei diesem Frieden gibt es keinen Sieger oder Besiegten, keine aufgezwungene oder widerwillig angenommenen Bedingungen, sondern es ist ein Friede auf Grund der Gegenseitigkeit zwischen gleichberechtigten Nationen, die entschlossen sind, eine bessere Zukunft für Europa herbeizuführen. Niemandens Ehre ist durch die Bedingungen dieses Friedens verletzt worden. Das abgeschlossene Abkommen wird nach englischer Auffassung einen Wendepunkt in der Zukunft der Gebiete Europas bilden, an deren Wohlfahrt Großbritannien wegen ihre Nähe interessiert ist. Es ist wesentlich für den künftigen Frieden, daß die ganze öffentliche Meinung einer friedlichen Welt sich hinter diese Vereinbarungen stellt, und darauf achtet, daß sie eingehalten werden.

Coolidge zur Abrüstungskonferenz.

WTB. **Washington,** 20. Okt. Präsident Coolidge erklärte: Seiner Ansicht nach werde die Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen in Europa der Welt zum Segen und Nutzen gereichen. Er hoffe, daß die Ergebnisse von Locarno die Einberufung einer solchen Konferenz beschleunigen werde. Im Weißen Hause erklärt man, daß, wenn es für Europa möglich sein sollte, ein Uebereinkommen hinsichtlich der Beschränkung der Rüstungen zu Land zu erreichen. Präsident Coolidge einen solchen Schritt begünstigen würde. Der Präsident sei der Ansicht, daß jede, eine weitere Beschränkung der Rüstungen zur See betreffende Frage von einer Konferenz in Amerika mit Hoffnung auf ein erfreuliches Uebereinkommen in Betracht gezogen werden könne. Präsident Coolidge erkenne an, daß von der Regierung in Washington in Bezug auf die Einberufung einer Konferenz zur Beschränkung der Seerüstungen kein Schritt unternommen werden könne, bis die interessierten Mächte darüber sondiert worden seien. Im Weißen Haus erklärt man ferner, Coolidge wünsche inzwischen, daß die Regierung in Washington, ohne die Interessen der Länder zu gefährden, alles in ihrer Macht stehende tue, um die Lage in Europa zu bessern, und zwar durch Schaffung eines Uebereinkommens über die Rüstungen zu Lande.

Sonstige Meldungen.

Besuch des Reichspräsidenten in Stuttgart.

WTB. **Stuttgart,** 20. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg wird seinen bereits angekündigten Besuch bei der württembergischen Regierung gegen Mitte November abstatten.

Sieg der Einheitsfront in Memel.

WTB. **Memel,** 20. Okt. Die Wahlen zur ersten Volksvertretung des Memelgebietes haben mit einem überwältigenden Siege der drei in der Einheitsfront zusammengeschlossenen Parteien der Memelländer geendet. Das Ergebnis hat alle Erwartungen übertroffen. Von etwa 77 500 Wahlberechtigten haben 85 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt. In der Einheitsfront stand auf der einen Seite die memelländer Landwirtschaftspartei, auf der anderen Seite die Sozialdemokratie. Die dazwischenliegenden Berufskreise und Volksschichten hatten sich zur memelländischen Volkspartei zusammengeschlossen.

In der Stadt Memel ist das vorläufige Endergebnis der Wahlen folgendes: Wahlberechtigte 19 778, abgegebene Stimmen 16 907, Einheitsfront: Volkspartei 12 195, Landwirtschaftspartei 208, Sozialdemokratie 2949.

Splitterparteien: Autonomiebund 145, Kommunisten 943.

Von den drei Landkreisen liegen die Ergebnisse aus 46 von insgesamt 67 Stimmbezirken vor. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich wie folgt:

Einheitsfront: Volkspartei 9378, Landwirtschaftspartei 16 234, Sozialdemokratie 5175,

Splitterparteien: Autonomiebund 285, Kommunisten 253.

Ueber die Verteilung der Mandate läßt sich zuverlässiges noch nicht errechnen.

Wie außerordentlich stark die Teilnahme der memelländischen Bevölkerung an der Wahlhandlung war, ergibt sich daraus, daß z. B. in Windenburg die gesamte Wählerschaft, mit Ausnahme von fünf Kranken, zur Wahlurne gegangen ist. Dabei hatten die Wähler einen Weg von 26 Km. hin und zurück zu Wasser und zu Lande zurückzulegen. In Schwarzort und Nidden haben 97 Prozent, in Preyl 95 Prozent, in Prockuls über 87 Prozent, in Heydekrug 90—95 Proz. und in Ruß über 90 Prozent gewählt.

Ostpreußens Wirtschaftsnot.

WTB. **Berlin,** 19. Okt. Die preußische Landtagsfraktion der deutschnationalen Volkspartei hat eine große Anfrage eingebracht, in der das Staatsministerium gefragt wird, welche Maßnahmen es zu ergreifen gedenke, um die durch die Abschnürung der Provinz Ostpreußen verschärfte Notlage, die eine wirtschaftliche Katastrophe als unvermeidlich erscheinen lasse, wenn nicht sofort Schritte zu ihrer Abwendung unternommen würden, zu verhindern.

Protest ukrainischer Parlamentarier gegen die polnischen Gewalttaten.

WTB. **Genf,** 19. Okt. Die ukrainischen Parlamentarier Tzerkacsky, Wassiliczok und Levtchanowski,, welche als Beobachter dem ersten Kongreß der nationalen Minderheiten Europas beiwohnten gaben einem Vertreter der schweizerischen Depeschenagentur Erklärungen ab, in denen es u. a. heißt: Wie in den vergangenen Jahren wurden auch in diesem Jahre von den polnischen Behörde zahlreiche Ukrainer auf ukraiischem Gebiet verhaftet und Haussuchungen durchgeführt. Besonders hart betroffen wurden Wolhynien und Polesien. Mehr als 1000 Ukrainer, namentlich Intelecktuelle, Lehrer, Akademiker, Schriftsteller und Gründer von Konsumgenossenschaften wurden gefangen gesetzt. Zur Rechtfertigung solcher Taten beruft sich die polnische Regierung und die polnischen Chauvinisten-Presse auf das Bestehen kommunistischer und revolutionäre Organisationen, welche die Lostrennung der östlichen Provinzen von Polen und die Errichtung der Sowjetherrschaft zum Zwecke haben soll.

Die oben genannten Parlamentarier erklären als Mitglieder des polnischen Landtages und Senates vor der ganzen Welt, daß die polnische Regieung in den westukrainischen Gebieten nicht die kommunistische Bewegung, sondern die ukrainische Bevölkerung als solche bekämpft, denn weder die ukrainischen Intelektuellen, noch die ukrainischen Bauern, welche in die polnischen Gefängnisse geworfen wurden, sind Bolschewisten. Ferner weisen die Parlamentarier auf weitere Unterdrückungen der sieben Millionen Ukrainer, welche dem Lande Polen einverleibt worden sind, auf intelektuellem und religiösem Gebiet sowie auf die Unterdrückung des freien Selbstbestimmungsrechtes der Ukraine hin.

Nachdem alle Vorstellungen bei der polnischen Regierung vergeblich waren, wenden sich die oben genannten Parlamentarier an das öffentliche Weltgewissen.

Die französisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen.

WTB. **Paris,** 20. Okt. Nach dem heutigen Ministerat hat der Handelsminister Chaumet den Vertretern der Presse mitgeteilt, daß die französischen Gegenvorschläge auf die letzten deutschen Vorschläge über die französisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen morgen nach Berlin abgesandt werden würden und daß man darauf die Ankunft der deutschen Handelsvertragsdelegierten zur Wiederaufnahme der Verhandlungen erwarte.

Pariser Ministerrat.

WTB. **Paris,** 20. Okt. Der Präsident der Republik, der heute vormittag im Ministerrat den Vorsitz führte, hat Außenminister Briand erneut im Namen aller Ministerkollegen zu dem Werk von Locarno beglückwünscht. Briand würdigte seinerseits die Unterstützung, die ihm von Seiten der Ministerpräsidentschaft ständig zuteil geworden sei sowie die Kundgebungen der Mitglieder der Regierung, die die günstigste Wirkung hervorgerufen hätten und zu dem Zustandekommen der glücklichen Lösung beträchtlich beigetragen hätten.

Finanzminister Caillaux wies darauf hin, daß er in einer späteren Sitzung seine Gesetzentwürfe betreffend die Finanzlage vorlegen werde.

Ministerpräsident Painlevé erstattete Bericht über die Lage in Marokko und Syrien.

Der Ministerrat hat dann mehrere Elsaß-Lothringen betreffende Anordnungen gebilligt.

Reichsbankpräsident Schacht in Amerika.

WTB. **Newyork**, 19. Okt. Der Präsident der Deutschen Reichsbank Schacht ist hier eingetroffen. Er äußerte bei seiner Ankunft, er komme nicht, um die Möglichkeit irgendwelcher Anleihen zu prüfen oder abzuschließen und fuhr fort: Ich denke, alle derartigen Verhandlungen sollten den privaten Bankfirmen und Banken überlassen werden. Ich freue mich zu sehen, daß die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den deutschen und den amerikanischen Bankiers vor dem Kriege bestanden, ziemlich wiederhergestellt wurden. Schacht sagte weiter, er wünschte den Besuch des Gouverneurs Strong von der Federal Reservebank of Newyork zu erwidern. Sein Besuch gebe ihm Gelegenheit, in persönliche Beziehungen zu den amerikanischen Finanzautoritäten zu treten und ihnen zu versichern, daß Deutschland seine Industrie nach gesunden finanziellen und wirtschaftlichen Grundsätzen aufzubauen wünsche. Schacht hatte eine Zusammenkunft mit dem Vorsitzenden der Federal Reservebank of Newyork Pierre Jay.

Der Krieg in Marokko.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Havas meldet aus Fez: Auf der Westfront ist eine Strafexpedition gegen die Beni Uriaghel im Gange. Im mittleren Frontabschnitt hat die 19. Division mit Unterstützung von Eingeborenen nach 12-stündigem Marsch und kurzem Kampfe den Ort Kandak besetzt. Weiter ist heute der Dschebel Messaud besetzt worden.

Havas meldet weiter aus Rabat: Nach Abschluß der Sicherungsoperationen, die die französisch-spanischen Truppen vorgenommen haben, haben diese ihre Winterquartiere bezogen. Die in diesem Jahre verfrüht einsetzende Regenzeit hat alle Offensivoperationen die sich unter den besten Bedingungen entwickelten, unterbrochen. Weder in der sumpfigen Gegend von Bergha und des oberen Leben noch in den Tälern nördlich von Kiffane sind Operationen möglich. Das Kommando trifft zur Zeit Maßnahmen, um die zur Zeit nicht benötigten Kontingente wieder nach Frankreich zurückzuschicken. Man erwarte, daß Abd el Krim versuchen werde, unter Benutzung der schlechten Witterung gegen die französischen Stellungen vorzugehen. Es scheint aber, daß seine Propaganda für den Krieg gegen die Franzosen immer weniger Anklang findet.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Blättermeldungen aus Melilla zufolge sollen die französischen Abteilungen unter dem Befehl des Generals Beichut auf ihrem Rückzuge bei Sept Ain Amar von starken Abteilungen der Gesnaja und der Marnissa angegriffen worden sein.

Abd el Krim für die Fortsetzung des Kampfes.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Die Agence Havas meldet aus Tanger, in einer Versammlung in Targuist erklärte Abd el Krim, ein Abkommen mit Frankreich und Spanien könne nur zum Nachteil der Rif-Bewohner abgeschlossen werden. Infolgedessen sei es besser, den Kampf fortzusetzen.

Die Lage in Syrien.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Havas berichtet aus Beirut, General Sarrail ist wieder in Damaskus angekommen. Die Drusen, die gestern, wie gemeldet, in die südlichen Viertel der Stadt eingedrungen sind, haben sich in die Quartiere der Mohamedaner festgesetzt. Die französischen Truppen sind wieder völlig Herr der Lage. Die von den Aufständischen besetzten Viertel wurden unter Artilleriefeuer genommen. Inzwischen sollen die Notabeln der Quartiere, in denen die Aufständischen sich festgesetzt haben, bereits bei den Delegierten des französischen Oberkommissars vorgesprochen haben, um über ihre Unterwerfung zu verhandeln.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Vom Büro des Ministerpräsidiums wurde heute abend der Agentur Havas über die Zwischenfälle in Damaskus erklärt, von General Sarrail sei heute vormittag in der Tat gemeldet worden, daß in einem Viertel von Damaskus Unruhen ausgebrochen seien. Der General Sarrail habe aber nichts mitgeteilt, was darauf schließen lasse, daß diese Ereignisse die Bedeutung hätten, die ihnen ausländische Nachrichten beilegten.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Havas meldet aus Beirut, der Aufstand, der in den Vororten von Damaskus ausgebrochen war, ist beendet. Die Führer der Aufständischen haben sich unterworfen. Sie haben eine hohe Summe zu bezahlen und mehere tausend Gewehre zu übergeben. Gegen die Eisenbahnlinie Damaskus-Beirut ist ein Sabotageakt versucht worden, der jedoch rechtzeitig entdeckt worden ist.

Damaskus gefallen?

WTB. **Berlin**, 20. Okt. Entgegen der Havasmeldung, die berichtet, daß die Drusen nur in das südliche Viertel eingedrungen seien, weiß die Vossische Zeitung aus London zu melden, daß Damaskus durch Verrat der einheimischen Bevölkerung gefallen sei und daß die Garnison sich ergeben habe. Der Draht von Damaskus nach Beirut sei gestört.

Vermischte Nachrichten

Plötzlicher Straßenbahnerausstand in Barmen.

WTB. **Barmen**, 20. Okt. Bei der Barmer Straßenbahn und Barmer Bergbahn A.G. traten heute morgen plötzlich die Angestellten wegen Lohn- und Arbeitszeitforderungen, ohne daß dies bisher bekannt gegeben worden war, in den Ausstand, so daß der Stadt- und Bergbahnverkehr vollständig lahmgelegt ist.

Griechisch-bulgarischer Zwischenfall.

WTB. **Paris**, 20. Okt. Havas meldet aus Saloniki: Der Stab des dritten Armeekorps veröffentlicht folgende Nachricht: Gestern haben reguläre bulgarische Streitkräfte überraschend schnell griechische Posten in der Gegend von Demir-Capu angegriffen. Ein griechischer Offizier, der als Parlamentär die weiße Fahne trug, ist von bulgarischen Truppen getötet worden. Der Zwischenfall ist über einen einfachen Grenzkonflikt hinausgewachsen. Der Kampf ist heute vonseiten der Bulgaren wieder aufgenommen worden. Seitens der Griechen sind Maßnahmen getroffen worden, um der Lage zu begegnen.

— **Bombenanschlag auf das „Memeler Dampfboot".** Das „Memeler Dampfboot" gibt durch ein Extrablatt bekannt: Samstag morgen gegen 3.30 Uhr ist auf das „Memeler Dampfboot" ein Bombenanschlag verübt worden, dessen furchtbare Wirkung ungeheuere Verwüstungen angerichtet hat. Eingang und Schalterraum zum „Dampfboot" sind vollständig zertrümmert. Den Fußboden beider Räume bedeckt ein einziges Glassplitterfeld. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet. Es ist bisher noch nicht gelungen, den oder die Täter zu entdecken. Gefunden wurde bisher eine Schnur, an deren Ende sich die Kapsel eines Anzünders befindet. Das „Memeler Dampfboot" gibt der Vermutung Ausdruck, daß es sich um einen organisierten Anschlag handle, durch den man wahrscheinlich gehofft habe, den Betrieb des Dampfbootes für die Wahlen am Montag stillzulegen, oder um einen Vorwand zu haben, der Veranlassung bietet, den Belagerungszustand zu verhängen, um auf diesem Wege die Wahlen unmöglich zu machen.

— **Umfangreichen langfristigen Spiritusschiebungen** ist man in Neiße auf die Spur gekommen. Wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz wurden verhaftet: Der langjährige Buchhalter in der Spiritusabteilung der Gießmannsdorfer Fabriken, Paluschkiewiez, ein Zollinspektor, ein Obersekretär und die Inhaber der pharmazeutischen Fabrik, Pinkus u. Schreyer. Diese Firma stand schon einmal wegen dieses Verdachtes unter Polizeiaufsicht.

— **Schiffahrtskatastrophe.** Zwischen Alsen und den dänischen Inseln geriet ein Motorschoner von der Insel Aroe, der von Hadersleben mit Hafer nach Kopenhagen abgegangen war, in Brand. Wenige Minuten, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, ergriff das Feuer den mitgeführt. Benzinvorrat u. d. Schiff flog in die Luft.

Turnen, Spiel und Sport.

Der Klepperbootfahrer Schott wohlbehalten in Zara (Dalmatien).

Nach einem telegraphischen Bericht aus Zara (Dalmatien) sollte Schott während eines Sturmes an der dalmatinischen Küste zusammen mit seinem Boot umgekommen sein. Wie Schott seinem Klub inzwischen mitteilte, ist dies glücklicherweise nicht der Fall.

Schott ist am 27. Septmber bei Nazanac in eine zyklonartige Bora geraten. Er wurde vom Sturm mit seinem Boote ans Land geworfen. Trotzdem er hierbei nicht unerhebliche Verletzungen davontrug, wird er seine zweite große Fahrt nicht unterbrechen, sondern mit einem Klepperboote, das ihm in hochherziger Weise der Deutsche Klub in Venedig zur Verfügung stellte, fortsetzen. Zurzeit weilte er in Zara, wo er bei dem dortigen Ruderklub Aufnahme fand.

Bekanntlich startete Schott am 8. Juli in Riva am Gardasee, fuhr durch diesen und dann den Minco hinab, einem an Stromschnellen und Hindernissen überaus reichen Fluß, der die größten Anforderungen an das Klepperboot stellte, erreichte den Po und nach einer Lagunenfahrt über Chioggia Venedig. Bei herrlichem Segelwind kam er in 1½ Tagen nach Triest, von wo aus Schott rund um Istrien paddelte und folgende Häfen berührte: Parenzo, Novagno, Pola-Porto Bado und Abbazia. In Fiume traf der Fahrer nach überaus stürmischen Tagen an der istrianischen Ostküste am 19. September ein. Eine wildromantische Fahrt war nur die folgende über Susak-Crkveniza-Senj-Jablanac-Carlobay — ununterbrochen zerklüftetes, oft zum Meere abfallendes Gebirge zur Linken, zur Rechten die Inseln.

Der zähe Sportsmann hofft im Dezember über Spalato-Ragusa-Cattaro-Corfu-Corinth nach Athen zu gelangen.

Bekanntlich hat Schott im vorigen Jahre die 10 000 Kilometer lange Strecke von Neuburg an der Donau bis Kairo paddelnd zurückgelegt. Von Athen aus wird er nun mit dem Dampfer zu diesem Endpunkt seiner vorjährigen Reise fahren, um von dort aus durchs Rote Meer mit seinem kleinen nur 5 Meter langen und 90 Centimeter breiten, zerlegbaren Fahrzeug nach Indien zu paddeln, teils zu segeln.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

)(**Emmendingen**, 21. Okt. Am gestrigen Tage feierte unser alter Mitbürger Herr Glasermeister Josef Behr mit seiner Gemahlin im Kreise seiner lieben Angehörigen das Fest des silbernen Ehejubiläums. Der Arbeiter-Bildungs-Verein brachte anläßlich dieser Feier seinem langjährigen treuen Sangesbruder ein Ständchen unter Ueberbringung der besten Glückwünsche zu dem Jubelfeste und auch für das fernere Wohlergehen des Paares auf seinem weiteren Lebensweg.

:=: **Emmendingen**, 20. Okt. **Herbstkonzert des Stadtmusikvereins.** Es war noch einer der schönen Herbsttag-Abende, da unser Stadtmusikverein seine Mitglieder auf den vergangenen Sonntag zum angesagten Konzert einlud. Eine stattliche Zahl treuer Vereinsmitglieder hielt den schön hergerichteten Saal bereits besetzt, als der Leiter des Abends Herr K. Schmidt das Programm durch Vortrag eines temperamentvollen Marsches eröffnete. In welch brillanter Form sich die Kapelle befindet, hat das ganze zur Abwicklung gebrachte Programm gezeigt. Rein in Stimmung, in Dynamik und Rythmus fest beschlagen, wechselte Stück um Stück, jedes von den Zuhörern dankbarst aufgenommen. Es war ein ungetrübter Genuß, den uns die Kapelle durch das vorzügliche Programm, von dem einige Neu-Einstudierungen besonders gefielen, verschaffte. Dank gebührt vor allem dem tüchtigen Meister, Hrn. K. Schmidt, dessen gute Schulung und Tatkraft solch schöne Erfolge zeitigt. Andererseits sei auch vermerkt, über welch gute Kräfte die Kapelle verfügt, um schwere Kompositionen meistern zu können. Wir wollen gerne hoffen und wünschen, daß dieser treffliche Kern der Kapelle auch in Zukunft erhalten bleibt. Der Schlußmarsch mußte dann auch auf stürmisches Drängen hin wiederholt werden. Ein gleich reichhaltiger wie wertvoller Glückstopf lockte zum Kauf von Losen und die von Fortuna Begünstigten erlebten manch heitere oder nützliche Ueberraschung. Unterdessen rief auch Terpsichore ihre Verehrer und lustig drehten sich die Paare im Tanze. So endete auch diese Veranstaltung des Stadtmusikvereins zu dessen Ehre.

§ **Emmendingen**, 21. Okt. (Ergebnis der Strafsitzung des Amtsgerichts Emmendingen vom 20. Oktober 1925.) Wegen Uebertretung des Kraftfahrzeuggesetzes erhielt Kaufmann H. K. in Lengerich i. Westf. eine Geldstrafe von 15 R.M. — Wegen derselben Uebertretung wurde Bäckermeister A. K. in Freiburg freigesprochen. — Säger W. L. in Emmendingen zog seinen Einspruch gegen einen wegen Unterschlagung ausgesprochenen Strafbefehl zurück. — Ebenso zog Ingenieur G. Z. in Emmendingen seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung wegen Uebertretung des § 366 Ziff. 10 R.St.G.B. zurück. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung erhielt Zimmermeister W. M. in Emmendingen eine Geldstrafe von 20 Mk. — Der Einspruch gegen einen Strafbefehl wegen Unterschlagung wurde wegen unentschuldigtem Ausbleiben des Angeklagten J. B., Händler in Denzlingen, verworfen. — Ferner tagte das Jugendgericht in zwei Fällen, in denen Gefängnisstrafen von 3 Wochen und 14 Tagen ausgesprochen wurden. In beiden Fällen wurde Strafaufschub auf Wohlverhalten bewilligt. Jugendschöffen waren: Frau Fabrikant K. Helbing und Herr Hauptlehrer Otto Schäfer in Emmendingen.

— **Die Teuerungszulage für Kriegsbeschädigte.** Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebene, Berlin NO 19, teilt unter Bezugnahme auf die in der Presse erschienenen Mitteilungen mit, daß die vom Reichsfinanzminister angeordnete Zahlung einer einmaligen Teuerungszulage von 45 Mark ausschließlich an Alt-Veteranen erfolgt. Da diese Teuerungszulage in monatlichen Teilbeträgen von 7.50 erfolgt, erhalten die Empfänger der Veteranenbeihilfe ab 1. Oktober einen Betrag von 20 Mark.

— **Bezahlt die Rechnungen pünktlich!** Geldknappheit verlangt Pünktlichkeit! Unter diesem Titel gibt die Handelskammer Stuttgart bemerkenswerte Anregungen: In der letzten Zeit mehren sich in erschreckender Weise die Klagen aus allen Kreisen von Handel und Industrie darüber, daß so wenig auf die Zahlungstermine seitens der Kundschaft geachtet wird. Fast allgemein werden die Zahlungstermine, deren sich namentlich Großhandel und Industrie bedienen müssen; überschritten, und diese Unpünktlichkeit wird von der Kundschaft damit entschuldigt, daß auch sie von ihren weiteren Abnehmern viel zu spät ihr Geld bekäme; fordert dann trotzdem der Lieferant für die verspätete Zahlung Verzugszinsen, so werden sie oft nicht nur verweigert, sondern sogar mit Entrüstung zurückgewiesen. Im Interesse der Sparsamkeit sieht die Handelskammer Stuttgart ein dringendes Erfordernis, besonders im Hinblick des allseitigen Geldbedürfnisses, daß jeder Kaufmann seine Zahlungsfristen, bei denen heute allgemein der schwierigen Wirtschaftslage von seiten der Lieferanten Rechnung getragen wird, pünktlich einhält.

:=: **Köndringen**, 20. Okt. Heute Mittag verunglückte der verheiratete Maurer Mattias Ringwald hier, der bei seinem Schwager beschäftigt war. Beim Einschalen stürzte er ab und fiel auf den Kopf. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Allgemeine Teilnahme wird den Angehörigen entgegengebracht.

):) **Nimburg**, 20. Okt. Die beiden Gemeinden Nimburg und Bottingen begingen am vergangenen Sonntag ein seltenes und darum schon erhebendes kirchliches Fest. Es galt, die neue große Glocke zu weihen. In der schön geschmückten Kirche wohin der Gemeinderat, Kirchengemeinderat und die beiden Gesangvereine Nimburg und Bottingen im Zuge marschierten, trug der Gesangverein Nimburg unter seinem Dirigenten, Herr Hauptlehrer Bender, zunächst ein Lied vor, worauf Herr Bürgermeister Link eine Ansprache hielt und allen denen, die zur Anschaffung der Glocke beigetragen haben, den Dank aussprach. Herr Pfarrer Schmit von Teningen hielt dann eine der Bedeutung der Feier entsprechende Predigt. Hierauf sang der Gesangverein Bottingen ein Lied und Schulkinder trugen einiges aus Schillers „Glocke" vor. Nachdem die neue Glocke durch Herrn Pfarrer Schmitt geweiht war, wurde dieselbe geläutet; zunächst ertönte sie allein und dann mit den zwei anderen zusammen. Das passende Weihelied „Die Kirchenglocken klingen" kam durch den Gesangverein Nimburg zum Vortrag. Die sehr stark besuchte Feier nahm einen für die Teilnehmer wohl befriedigenden Verlauf. Die neue Glocke hat einen reinen weichen Ton und wurde in der Gießerei der Gebrüder Bachert-Karlsruhe gegossen.

:!: **Freiburg i. Br.**, 19. Okt. Zu dem Mord in der Talstraße vom letzten Freitag wird noch gemeldet: Der Mörder Merklin aus Oberhausen trug sich bereits seit 14 Tagen mit dem Gedanken, seine Frau oder deren Liebhaber zu beseitigen, da, wie er sich äußerte, sein Leben durch die Frau verpfuscht sei. Die Frau wird einstimmig als moralisch minderwertig bezeichnet: Sie kümmerte sich nicht um die Wirtschaft, verbrachte ihre Tage mit Romanlesen und Kinobesuchen und führte einen losen Lebenswandel. Außer dem bei den Eheleuten wohnenden dreijährigen Jungen, dessen Vater auch nicht Merklin ist, befindet sich noch ein sechsjähriges Mädchen aus der Zeit vor der Ehe außerhalb in Pflege. Merklin, der in den letzten Tagen, als die Frau mit dem Liebhaber durchgegangen war, außerordentlich verzweifelt und niedergedrückt schien, kam am Montag gegen 7 Uhr abends, als er erfahren hatte, daß seine Frau mit ihrem Liebhaber wieder in Freiburg sei, in großer Erregung nach Hause, wo er das Zimmer aufgeregt durchmaß. Dann verließ er hastig das Haus und wenige Minuten später war der Mord geschehen. Der Rauferei in der Talstraße sahen mehrere Menschen zu; die Frau stellte sich schützend vor Haus, doch stieß Merklin nicht auf sie, sondern auf den Mann ein, der sterbend in das nahe Marienhaus getragen wurde. Merklin widersetzte sich weder der Entwaffnung, noch der Festnahme und erklärte: „Ich bedauere meine Tat nicht; er war ein Dieb."

:=: **Waldkirch**, 18. Okt. Gestern wurde hier einer der letzten Veteranen von 1870/71 hier zu Grabe getragen, Orgelschreiner Eduard Karle. 40 Jahre war er im Geschäftsbetrieb der Firma Rüth und Sohn und ein fleißiger, gewissenhafter Arbeiter. Der Veteranenverein gab ihm, fast vollständig vertreten, das Trauergeleite. Karle hatte ein Alter von 75 Jahren erreicht.

„ **Waldkirch**, 18. Okt. Am letzten Freitag fand hier die Herbstgesellenprüfung für den Amtsbezirk statt. 14 junge Leute haben sich der Prüfung unterzogen u. bestanden. Als Vertreter der Handwerkskammer wohnte Herr Buchdruckereibesitzer C. Seeger, sen. der Prüfung an.

)(**Waldkirch**, 17. Okt. An hiesiger Handelsschule wird während des Winters ein Steuerkurs abgehalten, der von Fachleuten erteilt wird.

":" **Oberprechtal**, 17. Okt. Hier weilt zurzeit der Bischof Anton Schuler, ein Sohn unserer Gemeinde, seit mehreren Jahren Bischof in El Paso in Texas. Auf der Rückreise aus Rom hält er sich einige Zeit hier bei seinen Eltern auf.

Von den Parteien.

:= **Emmendingen**, 21. Okt. Morgen, Donnerstag abend 8 Uhr, hält die Zentrumspartei im Gartensaal Bautz eine Wahlversammlung ab. Die Herren Reichstagsabgeordneter Joos und Baurat Büchner werden über Reichs- und Landespolitik sprechen. Herr Joos ist einer der führenden Reichstagsabgeordneten, deren Namen im ganzen Deutschen Reich einen guten Klang haben. Er ist mit den großen politischen Fragen vertraut. Herr Landtagskandidat Büchner, als Kenner der Wirtschaftsfragen allgemein bekannt, wird die Aufgaben des Landtags behandeln. Beide Redner bieten Gewähr, daß die politischen Fragen eingehend und sachlich behandelt werden. Wir empfehlen deshalb allen Wählern und Wählerinnen den Besuch dieser Versammlung.

Geschäftliches.

Die Zeit der Abendbesuche ist wieder gekommen. Wer aber bei seinen Gastgebern und bei den übrigen Gästen einen vorteilhaften Eindruck machen will, der nehme sich die Zeit, vor dem Fortgehen rasch noch die Schuhe mit Erdal zu putzen. Erdal verleiht den Schuhen einen spiegelnden Hochglanz, wodurch auch ältere Schuhe wie neu erscheinen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Ewig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekannt billige Preise
für
Anzüge, Sportanzüge, Samtanzüge, Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Hochzeitsanzüge, Ueberzieher, Ulster, Raglans, Marengo-Ueberzieher, Covercoats, Gabardine- u. Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelerinen, Lodenjoppen, Sportjoppen, Windjacken, für Herren und Damen, Elegante Hosen, Breeches, Arbeitshosen, Arbeitsmäntel, Berufskleidung, Knabenanzüge, Knabenmäntel, Knabenpelerinen, Knabenjoppen, Knabenhosen, Breeches, Windjacken
Große Auswahl, beste Stoffe, eleganter Sitz
C. F. Enge
Herren- und Knabenkleidergeschäft
Freiburg i. Br. Kaiserstrasse 50
gegenüber Bezirksamt 5461
Geöffnet an den beiden Meßsonntagen von 12—6 Uhr.

K&H
Für die Meß- u. Ausstellungs-Woche
empfehlen wir zu ganz besonders billigen Preisen:
Kostüme in farbig, gemustert, marine und schwarz Mk. 42.—, 35.—, 29.— 15.-
Kleider aus B'wollstoffen, kariert und gestreift Mk. 15.80, 12.75, 11.50, 10.— 9.75
Kleider-Röcke in Streifen und Karos Mk 10.50 9.— 7.50
Kleider-Röcke in schwarz und marine Mk. 7.50, 6.25, 5.25 4.75
Morgenkleider aus Lammfell Mk. 15.—, 10.50 6.90
Billige Blusen und Kasaks in sehr großer Auswahl
KOETTING & HEINZE
Freiburg i. Br.
Während der Meß- und Ausstellungs-Woche ist unser Geschäft Sonntag nachmittag geöffnet.
5530

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet am **Donnerstag, den 22. Oktober** in **Emmendingen** nachmittags 3—5 Uhr im Schulhaus Karlfriedrichstraße 24 statt.

Halt! Radfahrer! Halt!
ruft der Mann des Gesetzes, wenn Sie ohne Licht fahren. 4910
Fahrradlampen
in jeder Preislage, prima Qualität, hat zu verkaufen
Emil Litti, Fahrräder, b. Breisgau-Walzwerk, Teningen, Tel. 242.

Den Vorteil nutz:
Preisabbau!
Verzinkte Geschirre
in schwerster Ware
Eimer von Mk. 1.15 an
Wannen, oval von Mk. 1.50 an
Wannen, rund von Mk. 1.65 an
Waschkessel von Mk. 2.90 an
Jaucheschöpfer von Mk. 1.30 an
Kehrichteimer von Mk. 2.90 an
Man benütze diese günstige Einkaufsgelegenheit
Conrad Lutz, Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

Schwemmsteine
Bimszementdielen
Bimshohlkörper.
Bimskies. 4685
Alex. Gies, Neuwied a. Rh., Engerser Str. 89

Für
Ia Düngerkalk
nimmt stets Bestellungen entgegen 5365
A. Rovere
Sexau-Lörch

Städtische Bekanntmachungen

Liegenschaftsverpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am **Freitag, den 23. Oktober vorm. 10 Uhr** im Rathaussaal die nachbenannten Grundstücke öffentlich verpachten, Pachtzeit bis Martini 1929.

Lgb. Nr.	Parz. Nr.	Flächeninhalt a	qm	Gewann	Kulturart	Bisheriger Pächter
1474	Los 1	15	50	Haberacker	Acker	Behr, Josef
1551a	2	25	40	"	"	Ramsperger, Karl
"	3	28	—	"	"	Kleißler, Heinrich
"	4	11	20	"	"	Bühler, Emil
"	5	12	—	"	"	Roser, Joh. Gg.
"	6	12	—	"	"	Sillmann, Christian
"	7	14	20	"	"	Kölblin, August
"	8	17	50	"	"	Zipse, Jakob
"	9	17	—	"	"	Kern, Mathias
"	10	16	50	"	"	Böcherer Andreas
"	11	16	—	"	"	Reinbold, Emil
"	12	8	70	"	"	Wagner, Karl
"	13	16	77	"	"	Blust, Albert
1442	47	9	—	Ueber der Elz	"	Kern, Mathias
"	79	9	—	"	"	Gratwohl und Schneider
1440	71	9	—	"	"	Bührer und Weber
"	1	5	40	"	"	Naither, Eduard
"	11	9	—	"	"	Sommer und Zimmer
"	12	5	75	"	"	Mellert und Funk
"	13	5	80	"	"	Bühler und Schillinger
"		5	80	"	"	Blust
"		5	80	"	"	Hafner und Freund
"	14	8	—	"	Ackerland	Hasel und Brunner
"	15	8	—	"	"	Haberstroh u. Wolffsperger
"	16	9	—	"	"	Wehrle und Sänger
"	17	9	—	"	"	Heid und Späth
"	20	9	25	"	"	Kleißle Wtw.
"	21	9	25	"	"	Hoch und Beck
"	28	9	—	"	"	Böcherer und Jost
"	29	8	—	"	"	Eckermann und Fahrner
"	33	9	—	"	"	Müller, Christian
"	45	9	—	"	"	Vögeli, Otto
"	47	9	—	"	"	Gerber und Harter
"	48	6	60	"	"	Trotter und Bührer
"	50	9	—	"	"	Leist, Reinhard
"	61	9	—	"	"	Sillmann Gottlieb
"	59	9	—	"	"	Hafner, Albert
"	65	9	—	"	"	Zimmermann u. Scharpf
"	68	9	—	"	"	Kahl und Müller
"	69	9	—	"	"	Haas und Kern
"	76	9	—	"	"	Heß, Christian
"	77	9	—	"	"	Vogel und Riedinger
"	80	9	—	"	"	Giesi und Kern
"	81	10	20	"	"	Gieringer und Blum
"	82	9	—	"	"	Hammermick und Reitle
"	83	9	—	"	"	Sauer u. Olschewsky
"	85	9	—	"	"	Grau, Wilhelm
"	104	9	—	"	"	Mick und Bollow
"	107	8	—	"	"	Willaredt und Gruoner
"	108	8	—	"	"	Stein und Brand
"	2	9	—	"	"	Schillinger, Andreas u. Schillinger Wtw.
2045		14	99	Brunnacker	"	Kleißler, Heinrich
1892		10	08	Raßacker	"	Haas, Andreas
1893		10	19	"	"	Müller, Johann
1441		15	26	Ueber der Elz	"	Gerber, Andreas
1629b		7	66	Niedermatt	"	Kölblin August
751		14	51	Haselmatten	"	Reichenbacher, Alfred
1588		13	28	Unt. Stockert	"	von Neubold, Emil
1903		17	71	Graben	"	Derselbe
447		22	14	Fischermatten	"	Schöchlin, Wtw.
1440	31	9	—	Ueber der Elz	"	Allmendsfeld der Hafner Fr. Wtw.
1435	27	8	—	Kaibengrün	Wiesen	Leonhard, Friedrich
"	41	9	—	"	"	Sillmann, Gottlieb
"	42	9	—	"	"	Wagner, Martin
"	47	9	—	"	"	Hodel, Adolf
"	50	9	—	"	"	Sillmann, Gottlieb
"	59	86	—	"	"	Kleißler, Heinrich
	60					
1436	104	14	50	Brettenmatten	"	Hodel, Chr., Wtw.
	105	22	50	"	"	Hartmann, Ludwig
"	106	28	—	"	"	Böcherer, Andreas
"	107	23	—	"	"	Rinklin, Karl Frdr.
"	108	20	—	"	"	Wagner, Karl
"	109	20	—	"	"	Kleißler, Heinrich
"	110	18	50	"	"	Heß, Andreas
"	111	16	—	"	"	Roser, Christian
"	112	10	60	"	"	Gerber, Andreas
"	113	13	50	"	"	Bühler, Andreas
"	114	27	—	Weg	"	von Geyer, Dr.
1440	89	9	—	Ueber der Elz	"	Heck, Gustav
1564	123	9	—	Unt. Wäldele	"	Graf, Otto, Wtw.
	130	9	—	"	"	Heck, Gustav
"	129	9	—	"	"	Kern, Mathias
"	131	9	—	"	"	Wagner, Karl
1578	1	6	—	Oberes Wäldele	"	Leonhard, Frdr.
	4	9	—	"	"	Palmtag, Adolf
"	17	9	—	"	"	Kern, Joh. Gg.
"	20	9	—	"	"	Blust, Albert
"	28	9	—	"	"	Kern Mathias
"	29	8	10	"	"	Kleißler, Heinrich
"	30	9	—	"	"	Derselbe
"	33	9	—	"	"	Heck Gustav
"	35	9	10	"	"	Graf, Otto, Wtw.
"	36	9	—	"	"	Kümmerlin, A.
"	38	9	10	"	"	Münklin, Wilhelm
"	42	9	—	"	"	Kölblin, August
"	41	9	—	"	"	Derselbe
"	44	9	—	"	"	Hodel, Emil
"	48	9	—	"	"	Steinacher, Philipp
"	51	9	—	"	"	Hafner, Albert
"	52	9	—	"	"	Münklin, Wilhelm
"	64	9	—	"	"	Leist, Reinhard
"	65	9	—	"	"	Kleißler, Heinrich
"	68	9	—	"	"	Kürmmerlin, Andreas
"	70	9	—	"	"	Hodel, Adolf
"	72	9	—	"	"	Neubold, Otto
"	73	9	—	"	"	Derselbe
"	74/98	12	40	"	"	Steinacher, Philipp
"	99					
"	78	9	—	"	"	Menck, Gottlieb
"	83	9	—	"	"	Derselbe
"	84	9	10	"	"	Schöchlin, Karl
"	86	9	—	"	"	Neubold, Otto
"	87	9	—	"	"	von Geyer, Dr.
"	88	9	—	"	"	Zipse, Jakob
"	92	9	—	"	"	Gagg, Karl
"	100	9	—	"	"	von Geyer, Dr.
"	101	9	—	"	"	Bührer, Jakob
"	104	9	—	"	"	Blust, Albert
"	105	9	—	"	"	Sillmann, Gottlieb
"	109	9	—	"	"	Vögeli, Otto
"	112	9	—	"	"	Wolffsperger, Wilhelm
"	113	4	50	"	"	Steinacher, Philipp
"	69	9	—	"	"	Allmendsfeld der Hafner Wtw.
"	117	9	—	"	"	Schmidt, Georg
"	118	9	—	"	"	Bührer, Joh. Gg.
"	45	9	—	"	"	Zipse, Jakob
1445a		35	37	Netz	"	Sillmann, Gottlieb
1463		28	53	"	"	von Neubold, Emil

Emmendingen, den 17. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung zur Landtagswahl.

Das Staatsministerium hat durch Entschließung vom 29. Juli 1925 bestimmt, daß die Neuwahl des badischen Landtages am

Sonntag den 25. Oktober 1925

stattzufinden hat.

Die Abstimmungszeit dauert von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Nach Schluß der Abstimmungszeit dürfen nur noch die Stimmberechtigten zur Stimmabgabe zugelassen werden, die in diesem Zeitpunkt im Abstimmungsraum schon anwesend waren.

Eine Aenderung in der Einteilung der Stimmbezirke und der Abstimmungsräume hat gegenüber der Reichspräsidentenwahl nicht stattgefunden.

Hiernach ist die Stadtgemeinde in 6 Stimmbezirke eingeteilt. Diese erstrecken sich auf:

1. Stimmbezirk:

Karl Friedrich-, Quer-, Brunnen- und Bechererstraße einschl. der Verbindungsstraße zwischen Linken- und Bechererstraße.

2. Stimmbezirk:

Schloßberg-, Elz-, Neu-, Rhein-, Mundinger-, Linken-, Graben-, Röthe-, Wöpplinsberger- und Steinstraße.

3. Stimmbezirk:

Landvogtei-, Lamm-, Westend-, Kirch-, Tal-, Wilhelm-, Ebert-, Merian-, Garten-, Hebel- und Bargstraße sowie die Anlagen.

4. Stimmbezirk:

Theodor Ludwig-, Luisen-, Bahnhof-, Freiburger-, Berger- und Markgrafenstraße, Klostergasse und Marktplatz.

5. Stimmbezirk:

Bismarck-, Romanei-, Schlosser-, Moltke-, Hochburger- und Tennenbacherstraße sowie Heilanstalt.

6. Stimmbezirk:

Neubronn-, Liebenstein-, Schwarzwald- und Franz-Josef-Baumgartnerstraße.

Als Abstimmungsräume wurden bestimmt:

Für den 1. Stimmbezirk:
Karl Friedrichschule, 1. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 2. Stimmbezirk:
Karl Friedrichschule, 2. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 3. Stimmbezirk:
Rathaus — Bürgersaal — 2. Stock.

Für den 4. Stimmbezirk:
Rathaus — Standesamt 1. Stock — Zimmer 8.

Für den 5. Stimmbezirk:
Markgrafenschule, 1. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 6. Stimmbezirk:
Markgrafenschule, 2. Stock, Zimmer Nr. 1.

Stimmberechtigt sind alle zur Reichstagswahl berechtigten Reichsdeutschen ohne Unterschied des Geschlechts, also alle am Wahltage 20 Jahre alten Reichsangehörigen, welche im Lande Baden ihren Wohnort haben.

Beamte und Arbeiter in Staatsbetrieben, die ihren dienstlichen Wohnsitz außerhalb Badens haben, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes sind stimmberechtigt, wenn sie die badische Staatsangehörigkeit besitzen und im übrigen die Voraussetzungen des Gesetzes bei ihnen vorliegen. Unter Staatsbetriebe in diesem Sinne sind auch die Reichsbetriebe zu verstehen.

Das Wahl- und Stimmrecht ruht im Falle der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte durch rechtskräftiges strafgerichtliches Urteil, sowie in den Fällen der Entmündigung und der vorläufigen Vormundschaft.

Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmliste oder Kartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Stimmberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste oder Stimmkartei sie eingetragen sind. (Siehe zugestellte Benachrichtigungskarte).

Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk des Abstimmungsgebietes abstimmen.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind und daß sie alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jeden Vorschlags enthalten.

Die Abstimmung hat in der Weise zu erfolgen, daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz zu unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag bezeichnet, dem er seine Stimme geben will. — Die Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Ungültig sind Stimmzettel,

1. die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die als nicht amtlich hergestellte erkennbar sind;
3. aus denen der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. denen irgend ein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist;
5. die mit Vermerken oder Vorbehalten versehen sind.

Mehrere in einem Umschlag enthaltende Zettel gelten als eine Stimme, wenn sie gleichlautend sind, oder wenn nur einer von ihnen eine Stimmabgabe enthält, sonst sind sie ungültig.

Wenn der Stimmberechtigte den Abstimmungsraum betritt, erhält er Umschlag und Stimmzettel. **Er begibt sich hiermit in den Nebenraum und kennzeichnet auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. — Der Stimmzettel wird in den Umschlag gelegt.**

Danach tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Stimmliste oder Stimmkartei aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Abstimmungsvorsteher, der ihn ungeöffnet sofort in die Stimmurne legt. — Auf Erfordern hat sich der Stimmberechtigte dem Abstimmungsvorstand über seine Person auszuweisen.

Inhaber von Stimmscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Stimmschein dem Abstimmungsvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht.

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Abwesende können sich weder vertreten lassen, noch sonst an der Abstimmung teilnehmen. — **Stimmscheine werden bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen bis einschließlich 24. Oktober 1925, mittags 12 Uhr, während der Geschäftsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 5, ausgestellt.**

Emmendingen, den 17. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

Kauft bei unseren Inserenten!

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Nr. 146. Mit Zustimmung des Gemeinderats Emmendingen wird aufgrund des § 42 b der R.Gew.Ordnung und des § 67 der badischen Vollzugsverordnung vom 4. 12. 1896 für den Gemeindebezirk der Stadt Emmendingen bestimmt wie folgt 5532

§ 1.

Personen, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Emmendingen einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen, und welche innerhalb des Gemeindebezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus.

1. Waren feilbieten oder
2. Waren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Ware produzieren, oder an anderen Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen,

bedürfen der Erlaubnis.

§ 2.

Zur Erteilung, Versagung und Zurücknahme der Erlaubnis ist nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen das Bezirksamt zuständig.

§ 3.

Die vom Bundesrat gemäß § 56 der deutschen Gewerbeordnung bezüglich des Gewerbebetriebes der Ausländer getroffenen Bestimmungen finden auch auf diejenigen Ausländer entsprechende Anwendung, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Emmendingen den in § 1 bezeichneten Gewerbebetrieb ausüben wollen.

Freiburg, den 13. Oktober 1925.

Badischer Landeskommissär.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 17. Oktober 1925.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 142. Die Feldbereinigungsanlage in den Gemeinden Almend, Stockmatten und Oberes Ried auf den Gemarkungen Bischoffingen und Jechtingen betr.

Nachdem die in der Tagfahrt vom 28. Dezember 1923 beschlossene Feldbereinigungsanlage in den Gemarkungen Almend, Oberes Ried und Stockmatten auf den Gemarkungen Bischoffingen und Jechtingen nach Maßgabe des Feldbereinigungsgesetzes in der Fassung v. 21. Mai 1886 ausgeführt ist und die Vollzugskommission die erforderlichen Verhandlungen abgeschlossen hat, wird

Schlußtagfahrt

gemäß Artikel 11 des Feldbereinigungsgesetzes, § 12 der VVO. hierzu, § 48 VV.Anw. und nach Benehmen mit dem Kulturbauamt Freiburg auf 5533

Mittwoch den 11. November 1925, vorm. 11 Uhr,

in den Bürgersaal zu Bischoffingen

anberaumt.

Die Beteiligten werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß bei Ausschlußvermeiden in der Tagfahrt etwaige Einwendungen oder Beschwerden der Eigentümer oder dritter Berechtigter — Art. 19 des Feldbereinigungsgesetzes — vor der Vollzugskommission vorzubringen sind.

Der Plan des Feldbereinigungsunternehmens nebst Zuteilungswerk liegt vom 25. Oktober bis einschließlich 10. November 1925 auf dem Rathaus zu Bischoffingen während der üblichen Kanzleistunden zur Einsicht der Beteiligten auf.

Emmendingen, den 19. Oktober 1925.

Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Landtagswahl 1925 betr.

Infolge Einrichtung der Wahlkartei ist es im Interesse einer rschen Abwicklung der Wahlhandlung dringend nötig, daß **jeder Wähler** den ihm zugestellten **Personalausweis** — Mitteilung über erfolgte Aufnahme in die Kartei — am 25. Oktober zur Stimmabgabe **mitbringt.** 123

Die Mitteilungskarten sind daher sorgfältig aufzubewahren.

Emmendingen, den 12. Oktober 1925.

Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Neuaufstellung des Vorschlagsrechts der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1925 werden diejenigen Betriebsunternehmer, welche seit der letztmaligen Nachprüfung ihren Betrieb eingestellt, neu eröffnet oder ihn in einem für die Schätzung der Arbeitstage erheblichem Maße eingeschränkt oder erweitert haben, aufgefordert, binnen **einer Frist von einer Woche,** bei Strafvermeiden hiervon dem Bürgermeisteramt — Zimmer 4 — Anzeige zu machen.

Diese Aufforderung erstreckt sich auch auf die Nebenbetriebe der Landwirtschaft.

Emmendingen, den 19. Oktober 1925.

Der Vorsitzende der Abschätzungskommission:
Hirt.

Bekanntmachung.

Bei genügender Beteiligung wird die Kreisversicherungsanstalt Freiburg in den Monaten November bis März wieder in einer Anzahl Kreisgemeinden einwöchentlich

Obstbaukurse

durch Kreisobstbauinspektor Mozin abhalten lassen an welchen sich jedermann beteiligen kann. 12

Ort und Zeit der Kurse wird den sich Anmeldenden s. Zt. mitgeteilt. Das Kursgeld beträgt 3 Reichsmark und wird zu Beginn des Kurses vom Kursleiter eingezogen.

Anmeldung zur Teilnahme an diesen Kursen haben bis **31. Oktob. 1925 beim Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 5,** zu erfolgen.

Emmendingen, den 19. Oktober 1925.

Das Bürgermeisteramt.

Obstbäume

Hat zu verkaufen 5526

Chr. Gutjahr, Gärtner
Sexau, Amt Emmendingen.

Gebrauche Ata

und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind 5535

Marta Sofie

im Alter von 11 Jahren nach kurzer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Sexau-Staude, 20. Okt. 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Chr. Gutjahr.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Oktober, nachm. 2 Uhr statt.

Während der Messe und Aussiellung

gewähre ich auf sämtliche Artikel hohen Rabatt. Daher versäumen Sie nicht die günstige Einkaufsgelegenheit.

Josef Schweizer, Freiburg
Eisenhandlung, Haus- und Küchengeräte
Telefon 1449 **Unterlinden** Telefon 1449
Werkstätte durchgehend geöffnet 5534
Beide Messetage von 12—6 Uhr geöffnet.

Heiße Maroni

Täglich von 3—7 Uhr, sowie selbst gerüstete

Erdnüsse

5539 **Colautti am Marktplatz.**

Bekanntmachung.

Kostenlos teile ich jedem, der an **Rheumatismus, Ischias, Gicht, Hexenschuß oder Reißen** leidet, mit, wie ich von diesem Uebel innerhalb kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.

Ich versende nichts, sondern gebe nur Auskunft in der Absicht, meinen Mitmenschen zu helfen.

Bitte Freikuvert beifügen.

Robert Liebetrau, Polizei-Sekretär
Eberswalde I. M., Elsenbahnstrasse 55.

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.

Herrenräder M. 65,— 68,— 72,— 85,—
Damenräder M. 70,— 76,— 80,— 95,—
mit Freilaufkranz M. 3.50 Aufschlag.
mit Freilauf u. Rücktrittbremse M. 11.— Aufschl.
Sämtliche Räder sind mit Doppelstockenlager versehen und leiste für jedes Rad eine schriftl. 2jähr. Garantie gegen Klemmen u. Gabelbruch
Fahrrad-Mäntel M. 2,95, 3,05, 3,95, 4,80
Fahrrad-Schläuche M. —,95, 1,25, 1,65
Verlangen Sie sofort **kostenlos** ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren **Emil Levy, Hildesheim.**

Zu verkaufen ein wachsamer 5552

Wolfshund

unter zweien die Wahl.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verkaufe

Kanarienhähne u. -Weibchen

Hahn von 10 Mark und Weibchen 3 Mark und einem 3 teiligen Zuchtkäfig zu 20 M.
Ernst Meyer, Freiburg
Insel 8 II. St.

S.C.S. Ski-Club Schwarzwald
Ortsgruppe Emmending

Dienstag, den 27. Oktober d. Jhrs. abds. 8 Uhr findet im Rößlelokal zum „Rebstock", Emmendingen diesjährige

Hauptversammlung

statt, wozu alle Mitglieder hiermit höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Bericht über das letzte Geschäftsjahr
2. Kassenbericht
3. Entlastung und Neuwahl des Vorstandes
4. Beiträge, Versicherung, Werbetätigkeit, Winter usw.

Anträge sind bis spätestens den 23. Oktober beim Vorstand schriftl. einzureichen. Freitag, den 23. Okt. findet abends 8½ Uhr im Rebstock eine

Vorstandssitzung

statt.

Der Vorstand.

Empfehle

Hasenrücken Hasenschlegel Hasenragout

R. Ringwald Ww.
Emmendingen
5544] Telefon 267

2 tüchtige Blechner und Installateur

sofort gesucht. 5520
Jos. Selz, Blechnermst.
Emmendingen.

Den Vorteil nutz:
Türvorlagen
aus Spiraldräthen
Stück Mk. 1.—
aus Kokos
Stück Mk. 1.—
Conrad Lutz
Emmendingen.
5413
Kaufe bei Lutz!

Zu verkaufen ein 5551

Fahrrad

(Marke Adler)
noch gut erhalten.
Zu erfragen
Gasthaus z. Hirschen
Emmendingen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Küfer

für Flickarbeiten.
Heilbrunner & Moch
Dampfbrennerei und Likörfabrik, **Emmendingen**
Fr. Jos. Baumgartnerstr 13

Mädchen

vom Lande, das kochen kann

sucht Stelle

in guter Familie.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jünger, solider Arbeiter sucht für sofort oder später einfach möbl. 5537

Zimmer

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Den Vorteil nutz:
Vieh-Futterdämpfer
Marke „Conrad"
verdienen vor allen anderen den Vorzug
Vorteile:
Schnellste Dämpfung, weil Kessel ganz in Feuer eingebaut
Geringster Brennstoffverbrauch durch Kreislauf der Heizgase
Niederste Bauart, daher als Waschkessel leicht verwendbar
Verzinkte Ausführung nicht rostend 5160
Es handelt sich um das seit etwa 20 Jahren von mir vertriebene Dämpfersystem, das in allen Gemeinden des Bezirks in Benützung ist und seit dieser Zeit zur größten Zufriedenheit der Besitzer arbeitet.
Alleinverkauf:
Conrad Lutz :: Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

Ia. **Strumpfwolle**
Strickwesten
Damen Strümpfe
J. Hermann
Maschinenstrickerei
Freiburg i. Br.
Friedrichstr. 29. [4068

Den Vorteil nutz:
Conrad-Batterie
eine der besten
Stück 50 Pfg.
Conrad Lutz
Emmendingen
Kaufe bei Lutz!

Ia.
Weiss- und Rotweine
in Fass und Flaschen,
Gebinde leihweise,
empfehlen:
Burkhart & Krafft
Emmendingen
Telefon 178. 5543

Donnerstag früh eintreffend:
Cabliau
Schellfisch
Seelachs
Bücklinge
Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen
Telefon 267. 5550

Den Vorteil nutz:
Laubsägeholz
Conrad Lutz
Emmendingen
Kaufe bei Lutz!

Gut möbl. 5527

Zimmer

per 1. November an solid Herrn zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Neues
Fildersauerkraut
ausgezeichnet im Geschmack
empfiehlt
Rudolf Ringwald Ww.
Emmendingen. 5546

Jedermann kann jetzt kaufen
Bis 60 Wochen Ziel
gewähre ich bei Kauf eines erstklassigen
Markenfahrrades
Gegen Anzahlung von Mk. 18.—
und Wochenzahlung von Mk. 3.—
Sofortige Mitnahme des Rades.
Wer sein Fahrrad später wünscht zahlt wöchentlich Mk 2.50
Bei der Firma **A. Rombride**
Gegründet 1868
Freiburg i. Br. Telefon 3015. **Gerberau 6** Gutgeleitete Reparaturwerkstätte.
Schon über 1000 meiner Kunden aus allen Schichten machen von dieser zeitgemässen und bequemen Zahlungsweise Gebrauch.

Filderkraut
eingetroffen, dasselbe wird auch geschnitten fertig zum Einmachen abgegeben.
Rudolf Ringwald Ww.
Emmendingen. 5546

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
In Fälle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dälter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303. Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 245 2. Blatt — Emmendingen, Mittwoch, 21. Oktober 1925. — 60. Jahrgang

Landwirtschaftliches.

— **Die landwirtschaftliche Herbstwoche in Freiburg** hat in diesem Jahre nach dem allgemeinen oberbadischen Pferdemarkt (Donnerstag, 22. Oktober) die Veranstaltung einer Pferdeschau mit Prämiierung am Samstag, 24. Oktober, vormittags, in ihrem reichhaltigen Programm vorgesehen. Die erstmals seit dem Kriege wieder zustande kommende staatliche Pferdeprämiierung sieht eine fachmännische Beurteilung von Stuten mit je einem oder mehreren Fohlen nach staatlich subventionierten Hengsten, sowie eine Bewertung ganzer Zuchtfamilien vor. In jedem Fall ist vorherige Anmeldung und der genaue Abstammungsnachweis durch Eintragung in die Zahlkartei, also durch Karteiurkunden erforderlich. Für gute Zuchtleistungen bei richtiger Haltung, Haut- und Hufpflege sind für die dem Zuchtziel (Kaltblut) entsprechenden Stuten mit Fohlen, sowie für ganze Zuchtfamilien (mindestens 3 Generationen) ansehnliche Geldpreise aus Staatsmitteln vorgesehen. Neben dieser staatlichen Prämiierung geht eine Aufzuchtleistungsprüfung für ein-, zwei-, drei- und vierjährige Stutfohlen des Schwarzwälder Kaltblutschlages einher. Auch hierfür stehen der Genossenschaft Geldpreise aus den dankenswerten Beihilfen durch die Kreisverwaltung Freiburg zur Verfügung. Bei der Fohlenprämiierung können nur Mitglieder der Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft berücksichtigt werden; neben den Abstammungsnachweisen für die Pferde sind darum auch die gedruckten Mitgliederkarten mitzubringen. Es darf wohl angenommen werden, daß wie stets in früheren Jahren, so auch bei der diesmaligen Veranstaltung in Freiburg am 24. Oktober eine lebhafte Beschickung der Schau mit besten Zuchtmaterial und ein guter Besuch, auch durch Fohlenkäufer von auswärts erfolgen wird. Denn bei einer solchen Ausstellung bie et sich schönste Gelegenheit zum Ankauf von tüchtigem Zuchtmaterial der geschätzten strammen Wälderfüchse zur Durchführung der heute nur noch lohnenden Leistungs- und Qualitätspferdezucht eingedenk des Grundsatzes: Nur das Beste ist der Vermehrung wert.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Prozeß gegen Grans.

WTB. **Hannover,** 17. Okt. Der Prozeß gegen Grans, der im Prozeß gegen Haarmann schwer belastet wurde, wird während der am 9. November beginnenden Schwurgerichtsperiode verhandelt. Die Tage der Verhandlung stehen noch nicht fest.

— Der oberste Gerichtshof des Staates Newyork hat vor kurzem ein **Urteil** gefällt, dem eine außerordentlich große grundsätzliche Bedeutung und praktische Tragweite zukommt. Es handelt sich um den Fall einer jungen und kinderlosen Frau, die mit ihrem Mann in **Scheidung** liegt und Unterhaltungsansprüche gegen ihn geltend gemacht hat. Obzwar in solchen Fällen die amerikanische Rechtsprechung die Unterhaltsansprüche dieser Art als berechtigt anerkannt hat, wies das genannte Gericht das Klagebegehren der betreffenden Frau in vollem Umfang ab, und zwar mit der bemerkenswerten Begründung, daß die Gleichberechtigung der Geschlechter die Erwartung rechtfertige, daß eine junge, gesunde und kinderlose Frau, die keinem Haushalt vorzustehen hat, sich aus eigener Kraft ernähren könne. Wörtlich führt das Urteil aus: Die Unterhaltspflicht des Gatten gegenüber seiner mit ihm in Scheidung liegenden oder von ihm geschiedenen Gattin kann unter Berücksichtigung der großen Veränderungen, die im modernen Gesellschaftsleben vor sich gegangen sind, nicht mehr allgemein bejaht werden. Da die volle Gleichstellung der Geschlechter Tatsache geworden ist, besteht eine solche Unterhaltspflicht nur in denjenigen Fällen, in denen durch die Ehe Folgen eingetreten sind, die die Frau an der vollen Entfaltung ihrer Leistungsfähigkeit hindern. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn aus der Ehe Kinder hervorgegangen sind, die noch der mütterlichen Obhut und Pflege bedürfen. In keinem Fall kann jedoch die Unterhaltspflicht des Gatten anerkannt werden, wenn die Ehe kinderlos geblieben ist und wenn der Frau nach Recht und Billigkeit zugemutet werden kann, für sich selbst zu sorgen.

Englisches Kriegsgerichtsurteil gegen einen Reichswehrangehörigen.

WTB. **Köln,** 18. Okt. Das englische Kriegsgericht verurteilte einen gewissen Friedrich Hoffery, der der Reichswehr angehört, zu drei Monaten Gefängnis, weil er ohne die für Reichswehrangehörige notwendige Spezialerlaubnis ins besetzte Gebiet gekommen war.

— **Gefängnisstrafen für die Zerstörung des farnesischen Bechers.** Nach einer Meldung der B. Z. aus Rom sind die vier Museumswärter des Nationalmuseums in Neapel, die seinerzeit aus Rache wegen einer Disziplinarstrafe den berühmten farnesischen Becher zertrümmert hatten, zu langen Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Vermischte Nachrichten

WTB. **Paris,** 16. Okt. Havas berichtet aus Antwerpen: Die Polizei hat vier Ausländer festgenommen, die einer Bande von Herstellern falscher Pässe angehören. In ihren Koffern sind mehrere Apparate zur Herstellung falscher Pässe aufgefunden worden.

— **Von einem Hirsch angefallen.** In der Gegend von Ballenstedt wurde ein Metallarbeiter auf einer Chaussee von einem brünstigen Hirsch angefallen und lebensgefährlich verletzt. Er wurde mit gebrochenem Oberschenkel, einem ausgestochenen Auge und schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

— **Schneefall im Harz.** Aus Hahnenklee bei Goslar wird erneuter starker Schneefall gemeldet. In den Straßen von Hahnenklee liegt der Schnee 10—15 Zentimeter hoch.

— **Schiffskatastrophe.** Der Dampfer „Comanche", der sich auf der Fahrt von Jacksonville nach Newyork befand, wurde Nachts auf der Höhe von Mayport brennend verlassen. Das Feuer, das im Vorderschiff ausgebrochen war, breitete sich bald über die ganze Ladung aus. Die Passagiere und die Mannschaften versuchten in Rettungsbooten zu entkommen. Die Ueberlebenden wurden von einem Tankschiff und einem Lotsenboot, die zur Rettung herbeigeeilt waren, in Mayport (Florida) gelandet. Viele werden vermißt. Man glaubt, daß 40 Passagiere durch den Zusammenstoß des Tankschiffes mit dem brennenden Schiff ums Leben gekommen sind.

Herren-Unterhosen Unterjacken u. Hemden
auch extra Weiten
☆
Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen Lammstrasse 10

Herren — Hüte Mützen
Trescher
Freiburg i. Br. Kaiserstr. 109
u. Franzis

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Oprig und Wilhelm Rundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

19 (Nachdruck verboten)

„Das sollen Sie auch. Aber erst, wenn ich meine ersten Ankäufe getätigt habe. Anders kann es nicht machen. Wenn es Ihnen zu riskant ist — ich habe zwei andere Beziehungen —"

Er machte Miene, sich zu erheben. Innerlich kochte er bei dem Gedanken, daß ihn Avalescu doch gehen ließ.

Doch der gehörte bereits ihm.

„Aber, Herr Gehrke, warum denn gleich so empfindlich? Man muß doch eine Sache durchrechnen. Wie wäre es mit einem Whiskysoda? Oder ziehen Sie Kognak vor? Wir haben hier einen Biscuit, zu dem man Sie sagen muß."

Sie wurden nun rasch einig. Weder von dem Konto bei der Deutschen Bankgesellschaft noch von dem bei der Dresdner Bank konnte Avalescu das nötige Geld — Reinhold schlug fünfhundert Millionen fürs erste vor — abheben, ohne Verdacht zu erregen. Aber er hatte noch zwei, zwei kleine Banken, so Winkelbankiers — —

„Treffen Sie mich morgen um neun bei Emil Nathanson, Friedrichstraße 31, erster Stock," sagte er.

„Ich will aber nicht durch eine Bank kaufen. Wir brauchen keine Mitläufer. Ich habe andere Stellen," erwiderte Reinhold.

„Selbstverständlich, selbstverständlich. Ich werde Ihnen dort einen Kredit einräumen. Sie haben ab, was Sie brauchen. Nun, wollen Sie noch mehr Vertrauen?"

Als Reinhold dann auf der Straße stand, pfiff er laut vor sich hin. Er war zufrieden mit sich. Die Gelegenheit war da, und er packte sie richtig an.

Er wandte sich zu der eleganten Klubvilla zurück. Musterte sie wie eine Sache, die bereits ihm gehörte. Wer weiß, wie lange noch — und auch es ging da aus und ein. Hatte sein Auto da warten in dieser langen Reihe, die bis zum Tiergarten hinunter stand.

— — — — — — — — — —

Punkt neun war er in der „Bank" Emil Nathansohn. Die Bank bestand aus drei kleinen Zimmern im ersten Stock eines alten Hauses. Eines jener Lokale, wie sie zu vielen in jener Zeit entstanden. Solide Geschäfte und Büros, die nicht mehr mitkonnten, räumten ihnen den Platz. Das war der Geist der Wechselstube, daneben die Likörstube und die Tanzdiele — —

Ein langer, etwas ramponierter Ladentisch im ersten Zimmer, dahinter ein Doppelpult und in der Ecke ein alter, mächtiger Geldschrank — so repräsentierte sich der Kundenraum der Bank Emil Nathansohn. Links das Chefzimmer rechts ein Gelaß, in dem drei Kontoristinnen aufeinanderhockten. In diesem Welletabliissement legte Herr Constantin Avalescu seinem Vertrauensmann Reinhold Gehrke ein Konto an. Diese Transaktion nahm einige Minuten in Anspruch. Dann lief Reinhold in sein eigenes Büro, um sich von seinem Prokuristen Urlaub für den Vormittag zu erbitten. In seiner Brieftasche blähte sich ein Reichsbankscheck auf zweihundert Millionen. Von Zeit zu Zeit griff er an die Tasche, wie um sich zu vergewissern, daß das kostbare Stück Papier noch da war.

Er ging in das Café Central hinüber, um Josef Wagensteiner aufzusuchen. Das war ein ehemaligen Börsenmakler, einer von jenen Kleinen, die sich mühsam mit den paar Prozenten Courtage durchschlugen, armselige Bettler, die sich gegenseitig mit Zähnen und Nägeln die Brosamen streitig machten, die von der üppig gedeckten Tafel der Börse herabfielen. Josef Wagensteiner war in diesem furchtbaren Kampfe eines Tages ganz nach unten gekommen und hatte sich nie wieder hinaufdrücken können. Die Nachricht, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich endlich bessern würden, verbunden mit einem plötzlichen Dollarsturz in Newyork hatte ihn in einen Optimisten verwandelt. Er ging hin und fixte. Man kennt ja den schönen Börsengesang:

„Der Fixer ist bei Gott beliebt
Weil er, was er nicht hat, doch gibt."

Der brave Josef Wagensteiner, der die Welt plötzlich in rosenrotem Licht sah und auf die Besserung der Mark schwor, hatte also gegeben. Hatte gefixt. Hatte verkauft und verkauft, was in sein Notizbüchlein hineinging. Er hatte den Coup seines Lebens gewagt. Bis nach drei Tagen die Nachricht von der Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich als eine Ente und der Dollarsturz in Newyork als ein Börsenmanöver dortiger Maltageier herausstellte. Weil aber Josef Wagensteiner eine grundehrliche Haut war, hatte er das Bett unter seinem Leibe verkauft, um seine Differenzen auszugleichen. Seiner Karriere an der Börse war jedoch vorläufig ein Ende bereitet, und er fristete nun ein klägliches Dasein als Schlepper für die Devisenschieber, die in dem Café in der Friedrichstraße hockten.

Reinhold fand ihn gerade damit beschäftigt, den Verkauf von holländischen Gulden zu vermitteln. Das war schon eine kolossale Transaktion für den armen Teufel. Unter dem Tisch ging sie vor sich, damit der Geschäftsführer nichts merkte, der die Polizei mehr fürchtete, als er seine Gäste liebte. Als die holländischen Gulden ihren Besitzer gewechselt hatten, war Josef Wagensteiner frei.

Er kannte den jungen Bankbeamten noch aus seinen guten Tagen. Jetzt riß er die kleinen Aeuglein weit auf, als Reinhold mit seinem Auftrag herausrückte. Natürlich verriet dieser nicht, daß ein Gott wie Heidenberg seine mächtige Hand nach den Mainzer Maschinen und Mannheimer Waggon ausstreckte. Er sagte dem Makler nur, ein Kunde seiner Bank interessiere sich dafür, wollte sie aber „hintenherum" kaufen. Recht billig selbstverständlich. Und gegen Kassa. Er zeigte seinen Reichsbankscheck, aber Josef Wagensteiner schüttelte den kahlen Schädel.

„Ausgerechnet die Papiere!" sagte Wagensteiner. „Sie sehen doch, daß sie seit Tagen — was sage ich Tage! — seit Wochen nicht rühren. Wenn Sie mir folgen, dann kaufen Sie Ihrem Freunde für das Geld Harpener. Die stehen heute schon über Pari. Gestern erst hat mir —"

„Nichts zu machen," wehrte Reinhold ab.

„Mein Mann will die Dinger unbedingt."

Wagensteiner holte ein Börsenblatt hervor und vertiefte sich in den Kurszettel. Er mußte sich jetzt oft die Zigarette versagen, um sich das Blatt kaufen zu können. Aber die Leidenschaft hielt ihn immer noch fest und um so fester, als er ihr nicht mehr fröhnen konnte. Er versäumte keinen Tag, zum Börsenbeginn sich unter der Säulenhalle des Heiligtums einzufinden, ein Ausgestoßener, ein Exkommunizierter. Da stand er bis zum Schluß. Schnappte da etwas auf, dort etwas. Wechselte einen flüchtigen Händedruck und eine eilige Meinung mit alten Bekannten, denn an dieser Pforte der Seligkeit hatten die Menschen keine Zeit. Aber er hörte die Kurse, lebte die Schlacht, die drinnen gekämpft wurde, wenigstens in nächster Nähe mit. Fieberte bei der Hausse. Zitterte, wenn die Kurse flau wurd. Dann ging er wieder in sein Café zurück und sahndete nach Leuten, die zwei Dollar oder zehn Franken zu verkaufen hatten. Hier erst fühlte er sich deklassiert. Dort unter jenen Säulen, war er immer der Makler Josef Wagensteiner.

Jetzt auf einmal fiel aus dem blauen Himmel dieser junge Mensch mit seinem Auftrag zu ihm herunter. Er wollte keine Papiere? Ausgerechnet Mannheimer Waggon und Mainzer Maschinen? Gut — das war zu machen. Gleich? Nu, was denn? Er führte Reinhold in die Krügerische Weinstube in der Französischen Straße. Dort trafen sich vor Börsenbeginn die kleineren Makler, tranken ein Glas Tarragona oder eine Tasse Bouillon und erledigten ihre Aufträge. Es war knapp vor 11 Uhr, als die beiden das kleine Lokal betraten, und alle die saubern Tische waren dicht besetzt. In verschiedenen Gruppen saßen die Männer beisammen, schrieben ihre Kaufscheine aus, und der eine oder andere diktierte der mitgebrachten Stenotypistin mit leiser Stimme seine Briefe.

Josef Wagensteiner hatte in der ersten Minute seinen Mann gefunden, einen Maklernamens Sochewitz, der als besonders geschickt galt. Sie fanden an einem Tische eine freie Ecke und im allerleisesten Flüstertone wurde die Unterhaltung geführt. (Forts. folgt.)

Landtagswahl 1925.

Gemäß § 24 des Reichswahlgesetzes gebe ich bekannt:

I.

Für den III. Landtagswahlkreis — Kreis Freiburg — sind die nachfolgenden Kreiswahlvorschläge vom Wahlausschuß in folgender Form und Reihenfolge zugelassen worden:

Kreiswahlvorschlag Nr. 1.

Zentrumspartei.

1. Lehr, Albert, Dipl.-Ingenieur in Freiburg-Littenweiler.
2. Dussier, Josef, Gutsbesitzer in Hartmangen.
3. Hoffmann, Dr. Wolfgang, Regierungsrat in Freiburg.
4. Heurich, Fridolin, Bezirksleiter in Karlsruhe.
5. Schill, Lambert, Landwirt in Merzhausen.
6. Marke, Dr. Anna in Freiburg.
7. Foeller, Josef, Bürgermeister in Bleibach.
8. Büchner, Wilhelm, Baurat in Emmendingen.
9. Steinle, Emil, Landwirt in Norsingen.
10. Edelmann, Leopold, Postinspektor in Emmendingen.
11. Stier, August, Sägewerksbesitzer in Neustadt.
12. Vanissein, Franz Karl, Fabrikant in Freiburg.
13. Gerstlmeier, Albert, Schneidermeister in St. Blasien.
14. Greiner, Hans, Prokurist in Freiburg.
15. Kaiser, Bernhard Bürgermeister in Bonndorf.
16. Franz, Rudolf, Professor in Kenzingen.
17. Fahrländer, Karl, Hilfsarbeiter in Gutach (Amt Waldkirch).
18. Meyer Karl, Dreschmaschinenbesitzer in Endingen a. K.
19. Weber, Emil, Schlossermeister in Breisach.
20. Vogel, Josef, Bürgermeister in Kiechlinsbergen.
21. Hipp Hermann, Kaufmann in Staufen.

Kreiswahlvorschlag Nr. 2.

Sozialdemokratische Partei.

1. Engler, Wilhelm, Dr. h. c., Präsident des Gewerbeaufsichtsamts in Karlsruhe.
2. Marxhloff, Philipp, Arbeitersekretär in Freiburg.
3. Kod, Heinrich, Gärtner und Landwirt in Ihringen.
4. Mayer, Peter, Parteisekretär in Freiburg.
5. Läubin, Friedrich, Schulinspektor in Sexau.
6. Schwörer, Bertin, Friseur in Neustadt.
7. Bordriebe, Käthe, Sekretärin in Freiburg.
8. Kopp, Josef, Obergeometer in Freiburg.
9. Behrle, Karl, Fabrikarbeiter in Kollnau.
10. Mürker, Melanie, Witwe in Freiburg.
11. Pfefferle, Karl, Maschreiber in Krozingen.
12. Schwenninger, Karl Malermeister in Gottenheim.
13. Kienzle, Karl, Sortierer in Emmendingen.
14. Fahrner, Anton, Dreher in Freiburg.
15. Seset, Max, Gaulefter der Arbeitslwalden in Freiburg.

Kreiswahlvorschlag Nr. 3.

Deutsche Demokratische Partei.

1. Baeblin, Dr. Paul, Fabrikant in Lahr.
2. Raus, Alois, Hauptlehrer in Freiburg.
3. Wiggert, Friedrich, Landwirt und Rathschreiber in Göschweiler (Amt Neustadt).
4. Behr, Josef, Glasermeister in Emmendingen.
5. Moritz, Frau Anna, Vorsitzende der Landesgruppe Baden im Reichsverband für das Damenschneidergewerbe in Freiburg.
6. Meyer, Karl, Glasermeister und Landwirt in Heitersheim.
7. Dorn, Hermann, Kaufmann in Freiburg.
8. Blum, Ifli, Direktor der Süddeutschen Delwerke in Freiburg.
9. Kienzle, Friedrich, Lokomotivführer in Freiburg.
10. Goeppert, Stanislaus, Fabrikant in Waldkirch.
11. Zaeschke, Friedrich, Betriebsinspektor in Freiburg.
12. Blum, Wilhelm, Maler in Freiburg.
13. Bolz, Karl, Wagnermeister in Teningen.
14. Gangholzer, Robert Optikermeister in Freiburg.
15. Müller, Richard, Fabrikant in Breisach.
16. Fährenbach, Dr. Hans Otto, Rechtsanwalt in Freiburg.

Kreiswahlvorschlag Nr. 4.

Badischer Rechtsblock.

(Deutschnationale Volkspartei und Badischer Landbund.)

1. Brühler, Dr. Ernst Christoph, Professor u. Stadtverordneter in Freiburg.
2. Kaiser, Joseph, Landwirt in Krozingen.
3. Hausrath, Dr. Hans, Universitätsprofessor in Freiburg.
4. Merk, Franz, Landwirt in Gransenhausen (Schwarzwald).
5. Erhart, Alfred, Tapezierermeister und Stadtverordneter in Freiburg.
6. Schneider, Georg Friedrich, Landwirt in Ihringen.
7. Nüblling, Altwin, Landwirt in Denzlingen.
8. Steinle, Emil, Landwirt in Norsingen.
9. Edelmann, Leopold, Postinspektor in Emmendingen.
10. Stier, August, Sägewerksbesitzer in Neustadt.
11. Vanissein, Franz Karl, Fabrikant in Freiburg.
12. Gerstlmeier, Albert, Schneidermeister in St. Blasien.
13. Greiner, Hans, Prokurist in Freiburg.
14. Kaiser, Bernhard Bürgermeister in Bonndorf.
15. Franz, Rudolf, Professor in Kenzingen.
16. Fahrländer, Karl, Hilfsarbeiter in Gutach (Amt Waldkirch).
17. Meyer Karl, Dreschmaschinenbesitzer in Endingen a. K.
18. Weber, Emil, Schlossermeister in Breisach.
19. Vogel, Josef, Bürgermeister in Kiechlinsbergen.
20. Hipp Hermann, Kaufmann in Staufen.

Kreiswahlvorschlag Nr. 5.

Deutsche Volkspartei.

1. Obkircher, Erich, Erster Staatsanwalt in Freiburg.
2. Karle, Friedrich, Landwirt und Altratschreiber in Ihringen.
3. Eltz, Hermann Präsident der Handwerkskammer und Feinmechaniker in Freiburg.
4. Sick, Ernst, Bäckermeister in Emmendingen.
5. Linser, Georg Friedrich, Bürgermeister und Landwirt in Opfingen.
6. Walther, Dr. Ilse, Professorin in Freiburg.
7. Ischeulin, Emil, Fabrikant in Teningen.
8. Servaes, Heinrich, Oberst a. D. in Freiburg.
9. Kocher, Karl, Diplom-Ingenieur in Neustadt (Schwarzwald).
10. Gerner, Erich, Buchhändler in Freiburg.
11. Schreiber, Wilhelm Reallehrer a. D. in Waldkirch.
12. Schwarz, Ernst, Verwaltungsdirektor in Freiburg.

Kreiswahlvorschlag Nr. 6.

Kommunistische Partei.

1. Pfister, Julius, Glaser in Freiburg.
2. Moritz, Maria, Näherin in Freiburg.
3. Mast, Karl, Gemeinderat in Waldkirch.
4. Schuba, Bernhard Elektromonteur in Buggingen.
5. Heck Rudolf, Kesselschmied in Emmendingen.
6. Dreßesien, Jakob, Schlosser in Freiburg.
7. Küste, Johann, Buchdrucker in Freiburg.

Kreiswahlvorschlag Nr. 7.

Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelstandes.

1. Staiger, Leo, Stadtrat in Freiburg.
2. Dörr, Karl, Bürgermeister und Landwirt in Heuweiler.
3. Spielmann, Josef, Kaufmann u. Stadtverordneter in Freiburg.
4. Bammert, Franz Josef, Baumeister in Waldkirch.
5. Bugt, Albert, Malermeister in Freiburg.
6. Schwantze, Gustav, Polizeiinspektor a. D. in Emmendingen.
7. Schmidt, Ernst, Direktor in Freiburg.
8. Langer, Eugen, Kaufmann in Breisach.
9. Schwerdtfeger, Heinrich, Reniner in Freiburg.
10. Kieser, Friedrich, Weingroßhändler in Eichstetten.
11. Reichenecker, Wilhelm, Gärtner und Landwirt in Freiburg.
12. Nerdel, Josef, Architekt in Freiburg.

Kreiswahlvorschlag Nr. 8.

Badischer Pächter- und Kleinbauern-Verband e. V.

1. Bürgi, Richard, Pächterlandwirt in Freiburg-Haslach.
2. Hug Franz, Landwirt in Staufen.
3. Heller, Christian, Landwirt in Denzlingen.
4. Gerwig, Fridolin, Landwirt in Neuenburg.
5. Herstad, Josef, Landwirt in Hochdorf (Amt Freiburg).

Kreiswahlvorschlag Nr. 9.

Deutschvölkische Freiheitsbewegung (Partei für Aufwertung).

1. Langkoff, Ludwig, Werkmeister in Freiburg-Zähringen.
2. Stelinger, Hans, Obergoffsekretär in Freiburg.
3. Burgert, Fritz, Obersteuersekretär in Freiburg.
4. Kiesser, Dr. Wilhelm, prakt. Arzt in Böhingen.
5. Hintze, Georg, Kaufmann in Freiburg.

Kreiswahlvorschlag Nr. 10.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter(Hitler)-Partei, Völkische- und Aufwertungsbewegung.

1. Mellert, Wilhelm, Mechaniker in Freiburg.
2. Maier, Karl, Handlungsgehilfe in Freiburg.
3. Dritschler, Franz, Schuhmachermeister in Freiburg.
4. Ansement Josef, Installateur in Emmendingen.
5. Kreis Josef, Kaufmann in Freiburg.
6. Moog, Franz, Bergarbeiter in Freiburg.

Kreiswahlvorschlag Nr. 11.

Deutsche Aufwertungs- und Aufbau-Partei (Mittelstandspartei).

1. Giera, Karl, Kaufmann und 1. Vorsitzender der Deutschen Aufwertungs- und Aufbaupartei und der Mittelstandspartei für das Deutsche Reich in Mannheim.
2. Ect, Franz, Hauptlehrer in Mannheim.
3. Schneider, Jakob, Architekt in Mannheim.
4. Fath, Friedrich, Landwirt, Heddesheim bei Mannheim.
5. Martus, Karl Friedrich, Eisenbahnbeamter, Mannheim, Ludwigshafenstraße 5

Landeswahlvorschlag Nr. 1.

Badische Zentrumspartei.

1. Kühn, Adolf, Ministerialoberrechnungsrat und Stadtrat, Karlsruhe, Roonstraße 13.
2. Büchner, Wilhelm, Baurat, Emmendingen, Schwarzwaldstr. 10.
3. Dr. Reinbach Anton, Monsignore, Geistl. Rat und Domkustos, Freiburg i. Br., Münsterplatz 40.
4. Haas, Franz, Notar, Karlsruhe, Mathybstraße 25.
5. Becker, Sebastian, Obersteuerinspektor, Singen a. H., Erzbergerstraße 14.
6. Herbstreith, Theodor, Fabrikant und Stadtrat, Pforzheim, Parkallee 7.
7. Steiger, Ludwig, Kaufmann, Offenburg, Hauptstraße 59.
8. Burger, Emil, Textilarbeiter, Maulburg (Amt Schopfheim).

Landeswahlvorschlag Nr. 2.

Sozialdemokratische Partei Baden.

1. Reinbold, Georg, Landessekretär, Mannheim R. 3 14.
2. Dr. Engler, Wilhelm, Ministerialrat, Präsident des Gewerbeaufsichtsamts, Karlsruhe, Weinbrennerstraße 2.
3. Weißmann, Anton, Regierungsrat, Karlsruhe, Englerstraße 4.
4. Brümmer, Johann, Gewerkschaftssekretär, Mannheim, Lange Rötterstraße 75.
5. Haebler, Rudolf Gustav, Hauptlehrer, Karlsruhe, Sofienstr. 169
6. Kod, Heinrich, Gärtner und Landwirt, Ihringen, Waffenweiherstraße 290.
7. Trautwein Edith, Hausfrau, Pforzheim, Bahnhofskplatz 3.
8. Heid, Josef, Revisionsinspektor, Villingen, Erzbergerstr. 12.
9. Becherer, Ernst, Bürgermeister, Friedrichsfeld, Schwetzingerstr.
10. Zimmermann Gustav, Redakteur, Mannheim, Alpenstraße 41.

Landeswahlvorschlag Nr. 3.

Deutsche Demokratische Partei.

1. Dr. Wolshard, Johann, Amtsgerichtsdirektor, Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 20.
2. Dees, Karl, Generalsekretär, Karlsruhe, Weltzienstraße 44.
3. Straub, Johanna, Notarswitwe, Freiburg i. Br., Wallstr. 5.
4. Burkhardt, Otto, Tapezierermeister, Präsident des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Heidelberg, Ingrimmstraße 1.
5. Dr. Leser, Guido, Amtsgerichtsrat, Mannheim, Wohnort: Heidelberg, Hergstraße 32.
6. Stier, Jakob, Gewerkschaftssekretär, Karlsruhe, Herrenstraße 54.
7. Sauer, Frieda, Stadtschulratsehefrau, Lahr.
8. Rebholz, Eugen, Kaufmann und Stadtrat, Konstanz, Hussenstraße 20.
9. Joos, Gustav, Kaufmann und Stadtrat, Baden-Baden, Gernsbacherstraße 32.
10. Leers, Otto, Ministerialdirektor, Karlsruhe, Hans Thomastr. 19
11. Freudenberg, Richard, Fabrikant, Weinheim a. B.
12. Dietrich, Hermann, Minister a. D. und Hofbesitzer, Wildgutach.

Landeswahlvorschlag Nr. 4.

Badischer Rechtsblock.

(Deutschnationale Volkspartei — Landbund.)

1. Klaiber, Gustav, Landwirt, Gundelfingen, Amt Freiburg.
2. Richter, Johanna, Oberzahlmeisterswitwe, Heidelberg, Ingrimmstraße 38.
3. Lang Ferdinand, Glasermeister, Karlsruhe, Akademiestr. 27.
4. Behringer, Emil, Stadtrechnungsrat, Baden-Baden, Stefanienstraße 17.
5. Zoller, Karl, Landwirt, Durlach, Mittelstraße 10.
6. Mayer, Sofie, Arbeiterin und Stadtverordnete, Pforzheim, Alist, Kirchenweg 31.
7. Pfisterer, Heinrich, Landwirt und Stadtrat, Heidelberg, Römerstraße 40.
8. Sturm, Maria, Gärtnerin, Ueberlingen a. S., Friedhofstraße.
9. Nüblling, Altwin, Landwirt, Denzlingen, Amt Emmendingen.
10. Gulde, Berta, Oberlehrerin, Mannheim Sofienstraße 22.
11. Mayer, Theodor, Landwirt und Landesvorsitzender des Junglandbundes Baden, Rheinsheim, Amt Bruchsal.
12. Specht, Theodor, Professor, Bruchsal, Am Belvedere 7.
13. Jeserer, Anton, Landwirt, Kappelrodeck (Ufberg).
14. Breithaupt, Wilhelm, Gerichtsoberverwalter, Karlsruhe, Lohmannstraße 1.
15. Mayer II, Friedrich, Landwirt, Großsachsen, Amt Weinheim.

Landeswahlvorschlag Nr. 5.

Deutsche Volkspartei.

1. Gündert, Erwin, Oberbürgermeister, Pforzheim, Lindenstr. 10.
2. Dr. Waites, Wilhelm, Landwirt, Stockach, Ludwigshafenerstraße 301.
3. Obkircher, Erich, Erster Staatsanwalt, Freiburg, Thurneckstr. 8
4. Brixner, Heinrich, Wagnermeister und Landwirt, Brühl bei Schwetzingen, Hauptstraße 4.
5. Dorn, Albert, Kaufmann und Stadtrat, Heidelberg, Akademiestraße 5/7.
6. Schmidt, Emma, geb. Fahrbach, Hausfrau, Mannheim, Tunnelstraße 5/7.
7. Walther, Paul, Oberpostsekretär, Mannheim, O. 5, 18/19.
8. Stößler, Karl, städtischer Arbeiter, Karlsruhe, Baumwaldallee 24.
9. Fischer, Kurt, Hauptschriftleiter, Mannheim, Bachstraße 3.
10. Gerstner, Leo, Professor, Vorsitzender des Landesjugendausschusses der D.B.V., Heidelberg, Hirschgasse 1.
11. Ringwald, Karl, Fabrikdirektor a. D., Steinen, Amt Lörrach, Straße 4.
12. Weber, Max, Gymnasialdirektor, Konstanz.

Landeswahlvorschlag Nr. 6.

Kommunistische Partei.

1. Steiner, Johann, Kaufmann, Mannheim, Windeckstraße 25.
2. Ritter, Jakob, Metallarbeiter, Mannheim, Alphornstraße 43.
3. Bock, Max, Sekretär, Lörrach, Karlstraße 32.
4. Lechleiter, Georg, Redakteur, Mannheim, Augartenstraße 23.
5. Gäßler Ernst, Landwirt, Kirchen-Hausen.
6. Böning, Hermann, Lokomotivführer, Heidelberg, Gneisenaustraße 55.
7. Pfister, Julius, Glaser, Freiburg, Stadtstraße 87.
8. Sprandel, Karl, Handelsmann, Singen a. H., Harsenstr. 10.
9. Währer, Hermann, Eisenbahner, Haltingen, Gartenstadt.
10. Eberle, Ernst, Metallarbeiter, Mannheim, Gutemannstraße 2.
11. Langenbert, Rudolf, Kaufmann, Friedrichsfeld, Schwetzingerstraße 100
12. Rümmele, Edmund, Journalist, Kell i. W., Schopfheimerstr. 33.
13. Herbster, Hermann, Holzmaschinist, Lörrach, Lerchenstraße.
14. Kuhlen, Gustav, Dreher, Mannheim, Viehhofstraße 22.
15. Schmidt, August, Former, Stockach, Ritzdorferstraße 411.
16. Moritz, Marie, Näherin, Freiburg i. Br., Kolmarerstraße 17.
17. Weinbrecht, Otto, Eisenbahner, Durlach, Blumenstraße 6.
18. Schreck, Paul, Dreher, Mannheim, Pestalozzistraße 37.
19. Heymann, Stefan, Bankangestellter, Mannheim, Friedrichsplatz 6.
20. Bätz, Richard, Arbeiter, Offenburg, Weingartenstraße 34.

Landeswahlvorschlag Nr. 7.

Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelstandes.

1. von Au, Adam, Verbandsvorsitzender und Stadtrat, Mannheim, Rheinvillenstraße 11.
2. Hermann, Karl, Malermeister und Stadtrat, Pforzheim, Bischofstraße 67.
3. König, Gustav, Kaufmann und Stadtrat, Konstanz, Schützenstraße 21.
4. Staiger, Leo, Baumeister und Stadtrat, Freiburg, Zähringerstraße 62.
5. Köster, Ludwig, Landwirt, Mannheim-Neckarau, Maxstr. 12.
6. Bogner, Wilhelm, Schuhmacher-Obermeister, Heidelberg, Römerstraße 64.
7. Billet, Robert, Architekt, Karlsruhe, Adlerstraße 22.
8. Kramig, Arthur, Kaufmann, Brombach, Amt Lörrach, Fuchsgasse 11.
9. Meier, Emil, Eisenbahninspektor, Kehl, Kinzigstraße 56.
10. Bechtold, Karl, Schlossermeister, Rastatt, Augustaplatz 25.
11. Rheineder, Friedr., Spengler-Obermeister, Mannheim, H 5, 11
12. Eckert, Jakob, Oberpostsekretär, Heidelberg, Geisbergstr. 35.

Landeswahlvorschlag Nr. 8.

Deutschvölkische Freiheitsbewegung (Partei für Aufwertung).

1. Haas, Walther, Zollinspektor, Konstanz, Untere Laube 10, II.
2. Seganer, Albert, Bibliothekssekretär, Karlsruhe, Moltkestraße 9.
3. Dr. Müller, Edwin, Rechtsanwalt, Karlsruhe, Lenzstraße 16
4. Dr. Wickl, Friedrich, Professor, Konstanz, Schützenstraße 6.
5. Kunkel IV., Heinrich, Landwirt und Gemeinderat, Nassig, Hausnummer 126, Amt Wertheim.
6. Langolf, Ludwig, Werkmeister, Zähringen, Kirchplatz 6, III.
7. Schlicker, Josef Anton, Rel.-Lok.-Führer, Offenburg, Grabenallee 12.
8. Fritz, Ludwig, Kaufmann, Tiengen, Hauptstr. 116.
9. Dr. Forstmann, Max, Bürgermeister i. R., Karlsruhe, Westendstraße 60.
10. Eckert, Friedrich, Lohnbuchhalter, Konstanz, Zollernstr. 7.
11. Mayer, Peter, Malermeister, Bauerbach, Amt Bretten.
12. Dr. Kiesser, Wilhelm, prakt. Arzt, Böhingen am Kaiserstuhl.
13. Sickinger, Hans, Oberzollsekretär, Freiburg i. Br., Günterstalstraße 48.

Landeswahlvorschlag Nr. 9.

Deutsche Aufwertungs- und Aufbau-Partei (Mittelstandspartei).

1. Giera, Karl, Kaufmann, 1. Vors. der Deutschen Aufwertungs- und Aufbaupartei und Mittelstandspartei für das Deutsche Reich, Mannheim O. 5, 13.
2. Ect, Franz, Hauptlehrer, Mannheim, Dammstr. 25.
3. Schneider, Jakob, Architekt, Mannheim, Drachenfelsstr. 11.
4. Fath, Friedrich, Landwirt, Heddesheim bei Mannheim.
5. Martus, Karl Friedrich, Eisenbahnbeamter, Mannheim, Ludwigshafenstraße 5

Landeswahlvorschlag Nr. 10.

Badischer Pächter- und Kleinbauern-Verband e. V., Sitz Freiburg i. Br.

1. Bürgi, Richard, Pächterlandwirt, Freiburg-Haslach.
2. Längle, Gebhard, Landwirt, Mimmenhausen.
3. Leitle, Rudolf, Landwirt, Wasser.
4. Musgynski, Franz, Landwirt, Leutesheim.
5. Hug jr., Landwirt, Staufen.
6. Kuhnn, Wilhelm, Landwirt, Eichen.

Landeswahlvorschlag Nr. 11.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter(Hitler)-Partei, Völkische- und Aufwertungsbewegung.

1. Wagner, Robert, Angestellter, Durlach, Gottlieb-Straße 20.
2. Roth, Robert, Landwirt und Zimmermann, Liedolsheim.
3. Reuther, Rudolf, Kaufmann, Ettlingen, Kronenstr. 22.
4. Reinhardt, Adolf, Kaufmann, Neulußheim.
5. Remm, Friedrich, Durninspektor a. D., Bruchsal, Oberstraße 13
6. Schmeiser, Karl, Landwirt und Bürgermeister, Rockenau bei Eberbach.

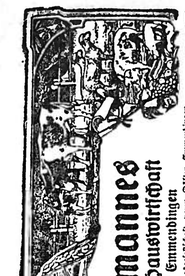
*

Jede Partei oder Wählergruppe erhält für je 10.000 der für ihren Wahlvorschlag abgegebenen Stimmen einen Abgeordneten. Die hiernach in den Wahlkreisen unberücksichtigt gebliebenen Reststimmen werden jeweils demjenigen Landeswahlvorschlag angerechnet, an welchen der betr. Kreiswahlvorschlag angeschlossen worden ist.

Freiburg, den 15. Oktober 1925.

Der Kreiswahlleiter für den III. Landtagswahlkreis.

Schnerer.



Das unveredelte Landschwein.

Von Dr. M. Gerfeld. (Mit 2 Abbildungen.)

Unser Hausschwein stammt ohne Zweifel von einer europäischen Wildschweinrasse ab und hat sich aus ihm im Laufe der Zeiten zu dem heutigen Haustier entwickelt.

Die Wildschweine leben in Rudeln, das 44 Jähre bei beiden aufweist, und die Tatsache, daß sich zuweilen immer noch bei jungen Ferkeln die typischen Längsstreifen der Wildschweine zeigen. Man kann das als einen Hinweis auf die Wildschweinform ansehen. Schon zu Ende der Steinzeit findet man wildschweinähnliches Hausschwein vor, ob es aber nun das unveredelte Landschwein ist oder ob es sich um Kreuzungen handelt, ist nicht bekannt. Auch Deutschland wurde vielfach von Zügen im Laufe der kriegerischen Zeiten durchzogen und das Schwein der Franken ist im Gegensatz zu dem der Alemannen und Sachsen, das ein vorzügliches Bild von diesem gibt, uns ein vortreffliches Bild von diesem Schweinetypus.

Von den beiden obengenannten Landschweinen sind fehlerhaftes, fahlrot und im Alter recht hoch, drei Schuhe hoch, gestreift und endigt in einer Spitze. Somit wir Ihre Sicht als Ackerland dürfte kaum das Schiff zu einer Spitze. Die Ohren sind klein und stehen aufrecht. Die Füße sind hochbeinig und zierlich. Die Haare sind lang und borstig. Die Farbe ist meistens schwarz, weiß oder rot. Die Eigenschaften des Schweines sind sehr gute. Es ist ein ausgezeichnetes Mutterschwein, das eine vollige Umwandlung in das deutsche Schweinezuchtes. Es sei hier das englische unveredelte Landschwein kürzlich vermehrt, indem es durch Kreuzung mit den englischen Eberrassen zum veredelten Landschwein geworden, auch völlig vom Geschmack verdrängt worden ist. An Frühreife und Wüchsigkeit hat es dabei gewonnen, an Gesundheit und Widerstandskraft gegen Krankheiten aber eingebüßt. Die großen Vorzüge, die das unveredelte Landschwein besitzt, und die veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen und der vielfach vorhandene Futtermangel haben den verschiedenen Gutsbesitzern Anlaß gegeben, das Landschwein zum veredelten Landschwein gewandelt, auch völlig vom Geschmack verdrängt worden ist. An Frühreife und Wüchsigkeit hat es dabei gewonnen, an Gesundheit und Widerstandskraft gegen Krankheiten aber eingebüßt. Die großen Vorzüge, die das unveredelte Landschwein besitzt, und die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 246 — Emmendingen, Donnerstag, 22. Oktober 1925. — 60. Jahrgang

Die Verträge von Locarno

Aussprache der Landesvertreter mit der Reichsregierung über Locarno.

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Heute vormittag traten die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder mit den Mitgliedern der Reichsregierung unter Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Aussprache über das Ergebnis der Ministerzusammenkunft in Locarno in der Reichskanzlei zusammen.

Nach Berichterstattung durch den Reichskanzler und den Reichsaußenminister fand ein eingehender Gedankenaustausch über die mit dem Werke von Locarno zusammenhängenden Fragen statt; insbesondere wurden die für das besetzte Gebiet zu erwartenden Rückwirkungen ausführlich erörtert.

Die Erschienenen sprachen den deutsch. Delegierten für die im Interesse der Sicherung des Weltfriedens und der Verständigung der Völker in Locarno getätigten Arbeiten ihren Dank aus, gaben dabei jedoch übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Vertragswerk erst dann als endgültig abgeschlossen angesehen werden könne, wenn insbesondere in den besetzten Gebieten Maßnahmen erfolgt seien, die dem verkündeten Geist des Friedens entsprächen u. den berechtigten Erwartungen des deutschen Volkes Rechnung trügen.

Die Berliner Beratungen über den Vertrag von Locarno.

Berlin, 2.. Okt. Anschließend an die Sitzung der Ministerpräsidenten der Länder, die heute vormittag um 11 Uhr in der Reichskanzlei begonnen hat, wird, dem Lokalanzeiger zufolge, im Laufe des heutigen Nachmittags eine weitere Konferenz der Reichsregierung mit dem Auswärtigen Ausschuß des Reichsrates stattfindet. Wegen dieser Beratungen ist eine neue Kabinettssitzung noch nicht anberaumt worden. — Ueber die gestrige Vorstandssitzung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, in der das Ergebnis von Locarno eingehend erörtert wurde, weiß der Lokalanzeiger zu berichten, daß Graf Westarp ein Referat über die politische Lage hielt. Der Sitzung wohnte auch Reichsinenminister Schiele bei. Von verschiedenen Rednern wurden authentische Auslegungen mehrerer Stellen des Sicherheitspaktes verlangt. Ferner wurde eingehend die Frage der Rückwirkungen erörtert. Bindende Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Sie sind vielmehr der heutig. Franktionssitzung vorbehalten.

Empfang einer Abordnung beim Reichspräsidenten

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Der Reichspräsident empfing heute mittag 1 Uhr eine aus 20 Herren bestehende Abordnung politischer und wirtschaftlicher Kreise sowie der Behörden der Rheinprovinz, der Pfalz und des besetzten Teiles Hessens, und nahm aus dem Munde von Vertretern der verschiedenen politischen Richtungen und beruflicher Stände Darlegungen über die Lage der Rheinlande und die Auffassung der Bevölkerung zu den Abmachungen von Locarno entgegen.

Die Aussprache mit den rheinischen Vertretern.

WTB. **Berlin**, 20. Okt. Zu der Aussprache der Vertreter der rheinischen Bevölkerung mit den Delegierten des Reiches auf der Locarno-Konferenz erfährt das WTB. von prominenter rheinischer Seite: Die eingehenden Darlegungen des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers verfehlten offensichtlich nicht ihren Eindruck bei den Teilnehmern. Es wurde allgemein zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk den beiden Männern und ihren Mitarbeitern für ihre Arbeit auf der Konferenz zu besonderem Dank verpflichtet sei. Zu der großen politischen Frage, ob das Abkommen annehmbar oder nicht annehmbar sei, wurde nicht Stellung genommen. Der Zweck der Besprechung war ja auch nicht der, eine solche bestimmte Stellungnahme aus den Kreisen des Rheinlandes entgegenzunehmen. Dagegen hatten die rheinischen Vertreter ausgiebig Gelegenheit, ihre Wünsche und Forderungen bezüglich des Rheinlandes und der Rückwirkungen des Paktes auf das Rheinland auszusprechen. Dabei kam die lebhafte Enttäuschung allseits zum Ausdruck, daß es in Locarno nicht gelungen sei, bindende Abmachungen über die Erleichterungen für das besetzte Gebiet festzulegen, mit Ausnahme der immerhin nicht unwesentlichen Bestimmung, daß in Zukunft die Handhabung auch des Rheinlandabkommens unter der Schiedgerichtsklausel des Paktes stehen soll. Die Annahme des Paktes wird nach rheinischer Auffassung davon abhängen müssen, ob die von den fremden Staatsmännern in Aussicht gestellte einschneidende Auswirkung im Rheinland in den nächsten Wochen eintritt oder nicht.

Painleve über Locarno.

WTB. **London**, 22. Okt. Der französische Ministerpräsident Painleve erklärte dem Pariser Berichterstatter der Morningpost, der Abschluß des Rheinpaktes, der von den Mächten aufrichtig angenommen worden sei, bedeute einen großen Fortschritt. Er fügte hinzu: Frankreich gibt seine Unterschrift mit ehrlichem Herzen. Es hat keine Aehnlichkeit mit machiavellistischen Unterhändlern, die bei der Unterzeichnung eines Abkommens einen Satz hineinfügen, der seinen Inhalt zerstört. Frankreich handelt mit voller Loyalität. Sein einziger Wunsch ist, daß die ehrlich geführten Verhandlungen Erfolg haben möchten. Ich bin überzeugt, daß das wirkliche Deutschland von demselben Geiste erfüllt ist. Das wahre deutsche Volk empfinde sicherlich kein Vergnügen bei der Vorstellung an die Möglichkeit eines Krieges.

Außenminister Chamberlains Ansprache an die Presse.

WTB. **London**, 20. Okt. Chamberlain erklärte den zu seinem Empfang auf der Viktoriastation erschienenen Pressevertretern: Ich bin stolz auf die Rolle, die England gespielt hat und auf das Vertrauen, das von allen Nationen, deren Vertreter in Locarno versammelt waren, in das Wort Englands gesetzt wurde. Die in Locarno paraphierten Verträge bedrohen Niemanden, sie sind gegen keine Nation gerichtet, sie schaffen Sicherheit für viele. Ich freue mich über die Bestätigung der unerschütterlichen Freundschaft mit Frankreich und über die neue Bestätigung unserer Entschlossenheit hinsichtlich der Sicherung der Unverletzlichkeit der Freiheit Belgiens, sowie durch die Wiederanwesenheit Italiens, das mit uns an unserer Seite den Frieden des Westens garantierte. Ich freue mich umsomehr, als in diesem Abkommen unsere gemeinsame Versöhnung mit Deutschland besiegelt ist und weil der Friede, dessen Fundament im Westen liegt, seine Erfüllung auch im Osten findet.

Eine Rede Churchills.

WTB. **London**, 21. Okt. Churchill sagte gestern in einer Rede in Epping, er glaube, der Pakt von Locarno werde der Auftakt für einen sehr beträchtlichen Aufschwung von Handel und Industrie sein, wenn die Besorgnisse vor großen industriellen Unruhen im Monat Mai nächsten Jahres nicht beständen, wo die Lage im Kohlenbergbau wieder akut werde. Wenn es zu einer Entscheidung darüber komme, ob England nach der alten Verfassung oder durch eine neue Form von Sowjets regiert werden solle, dann könne das englische Volk darauf vertrauen, daß die Regierung restlos ihre Pflicht tun werde.

Englischer Kabinettsrat über Locarno.

WTB. **London**, 21. Okt. Das Kabinett trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, in der Chamberlain über die Konferenz von Locarno und die dort entworfenen Verträge eingehend Bericht erstattete. Vor der Kabinettssitzung hatte Chamberlain eine Unterredung mit dem Premierminister Baldwin.

Amerikanische Blätter zum Locarno-Pakt.

WTB. **Newyork**, 21. Okt. World sagt, die Verträge von Locarno seien die Urkunden der Fortschritte, die Europa in der Richtung einer gleichmäßigeren Verteilung der Kräfte gemacht hat, sie seien das Ergebnis des Zusammenbruchs des Ruhrabenteuers, des Sturzes Poincares, des Wahlsiegs des französischen Liberalismus, der Markstabilisierung in Deutschland, des Erfolges des Dawesplanes, der Zusammenarbeit deutscher und französischer Geschäftsleute im Rheinland, sowie der Schwächung des französisch-polnischen Bündnisses und der zunehmenden deutsch-englischen Annäherung. Aber auch in den Texten des Locarno-Ver-

---

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

10. (Nachdruck verboten.)

Ein genauer Aktionsplan wurde festgelegt. So und so viel beim ersten, die Hälfte der ersten Partie zum zweiten Kurse, dann eventuell den Rest zum Schlußkurse. Oder nachbörslich. Reinhold wußte ja nicht, wann Heidenberg selbst losschlug. Er mußte gleichsam auf Zehenspitzen operieren, um die superfeinen Nasen der Börse nicht auf die Spur zu bringen, ehe sie heiß wurde. Natürlich sollte Sochewtzky auch sehen, ob er nicht vielleicht direkt kaufen konnte.

Der Makler erhielt den Reichsbankscheck, stellte eine Bescheinigung aus und das Geschäft war perfekt.

Das Lokal hatte sich inzwischen geleert. Seine Gäste waren zur Börse gegangen, um ihr Tagewerk zu beginnen. Die beiden Makler hasteten ihnen nach.

„Kommen Sie mit?" fragte Wagensteiner Reinhold.

„Ich muß ins Büro zurück," antwortete dieser. „Aber wer weiß — vielleicht — — —"

So begann der Kampf um die Mainzer Maschinen und die Mannheimer Waggon, ein Kampf, der zu dem großen führte, in dem der allgewaltige Heidenberg um sein Leben kämpfen mußte.

X?.

Heidenberg ließ sich berichten. Dernburg, der Börsenchef, und Mollheim waren bei ihm.

„Die Börse war sehr fest. Keine eigentliche Hausse," legte Dernburg klar. „Aber ich glaube, die nächsten Tage werden starke Steigerung bringen, denn die Papiere sind mächtig hinter den Devisen zurückgeblieben. Ich habe also gekauft. Nicht viel, fünfhundert Stück von jedem Papiere. Sie sind auch nur um einige Punkte hinaufgegangen, kaum der Rede wert —"

Der Generaldirektor überflog den Kurszettel und war befriedigt.

„Mannheimer Waggon von 18 000 auf 22 500 und Mainzer Maschinen von 23 000 gar nur auf 25 000. Ausgezeichnet. Wie sind sie von Frankfurt und Köln gemeldet?"

Mollheim strahlte.

„Jedes nur um tausend höher. Ah — Assener und Hilpert sind ein paar gerissene Jungens. Ich sage dir nochmals, Herbert, die ganze Geschichte kostet uns ein Butterbrot."

„Ausgezeichnet."

Heidenberg läutete und Hannah trat ein.

„Fräulein Weyl," sagte er, „Melden Sie bitte sofort je ein Blitzgespräch mit Assener-Köln und Hilpert-Frankfurt an! Und sorgen Sie dafür, daß ich von nun an an jedem Börsentage sofort nach Börsenschluß die Gespräche bekomme."

Hannah ging an ihren Tisch zurück und rief die Telephonzentrale an.

Sie verglich. Gestern abend ihre Familie, armselig, versorgt, verbittert! Und heute diese drei Bankmenschen, reich, an Wohlleben und Luxus gewöhnt! Gestern wie heute dieselbe Erregung, dieselbe Nervosität! Dieselbe Gier!

Es hatte ihr weh getan, als Reinhold gester abend Hals über Kopf davonstürzte. Sich nicht einmal Zeit nahm zum gewohnten Abschied. Und heute sah sie Heidenberg, diesen Multimilliardär. Wo war der Unterschied?

Ihr Bräutigam war arm. Er wollte vorwärts in die Höhe. Wollte reich werden — ihretwegen! Mußte sie ihm nicht helfen dabei? War es nicht ihre Pflicht? Heidenberg warf für ein zerbrechliches Porzellanfigürchen, für einen halb vergilbten Stich hunderte v. Pfunden hin! Und Reinhold! Reinhold!

Eine andere Frage sprang ihr ins Hirn. Warum verlgich sie immer die beiden? Was trieb sie dazu? Was ging Heidenberg sie überhaupt an? Er war ihr Chef. Er bezahlte sie für Arbeit — — —

Das Telephon an ihrer Seite schrillte. Sie schreckte aus den sie ängstigenden Gedanken auf.

„Köln kommt," meldete die Zentrale.

*

Die Familie hielt Kriegsrat.

Es war schon am Vormittag ein Händler dagewesen und hatte hundertachtzigtausend M. für den Blüthner geboten. Der Bruder von Frau Weyl, der pensionierte Oberst, konnte hunderttausend anschaffen. Hildes Eltern hatten zweihunderttausend Mark beigesteuert, außerdem hatte das Mädchen kurz entschlossen seine goldene Armbanduhr für achtzigtausend Mark verkauft, und Theodor, Hildes Bräutigam, brachte ein Hunderttausender mit, den er seiner Verlagsfirma auf Vorschuß entrissen hatte. Reinhold selbst meinte, er könne auf die Paar Papiere, die er als sein kümmerlich Erspartes in der Bank liegen hatte. eine Viertel Million aufbringen. Das war alles miteinander nicht viel, aber er erkläte, für den Anfang genüge es.

„Bei den großen Summen, mit denen ich operiere, kann ich uns schon hineinschieben," sagte er. „Ich habe heute für hundertzwanzig Millionen kaufen lassen. Da bringe ich uns schon mitt durch."

Er zeigte ihnen die Schlußscheine, die ihm Wagensteiner und Sowentzky übergeben hatten. Von Hand zu Hand gingen diese dünnen Papierfetzen, und die darauf stehenden Zahlen überwältigten sie alle. Reinhold war stolz über seinen Erfolg. Er glühte vor Eifer und Wichtigkeit.

Hannah lächelte und strich ihm liebkosend über das Haar.

„Du wirst sehen, Hannah," sagte er. „Wir verdienen ein Vermögen bei dieser Sache. Ich bin keiner von denen, die für andere denken und arbeiten und von ihnen dann den Profit in die Tasche stecken. Zuerst kommen wir."

Hannah füllte ihm eine neue Tasse Tee. Er sprach hastig, zwischen Schluck und Schluck.

„Die Hauptsache ist, daß wir auf dem laufenden bleiben. Wir müssen Heidenberg immer um eine Nasenlänge voraus sein. Hast du heute etwas gehört?"

Das Mädchen schüttelte den Kopf.

„Nicht, daß ich wüßte. Nach der Börse hat Herr Heidenberg mit Assener und Hilpert telephoniert — — —"

„Was?"

Wie ein Habicht fuhr Reinhold auf sie los.

„Woher soll ich das wissen?"

Doch ihr Bräutigam war außer sich. Er sprang von ihrer Seite auf und sah sie beinahe bitterböse an.

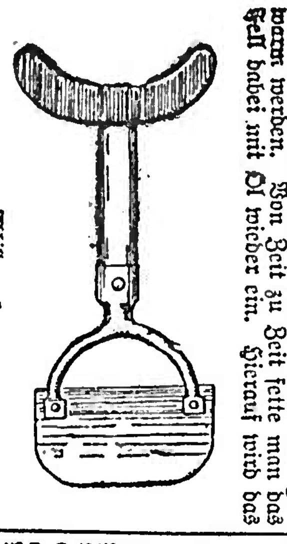
„Um Gottes willen," rief er. „Das ist doch das Allerwichtigste! Heidenberg läßt durch Assener und Hilpert kaufen. Da müssen wir doch wissen, wie er seine Ordres reguliert. Du brauchst dich doch nur einzuschalten — — —"

„Aber das kann ich doch nicht!" entgegnete Hannah, eingeschüchtert von seiner ungeheuerlichen Forderung. „Das ist doch wie Spionage."

Max war diesmal auf ihrer Seite.

„Das darf man nicht," sagte er. „Das ist niedrig. Wenn Hannah zufällig etwas erfährt — schön. Es ist vielleicht nicht ganz in der Ordnung — immerhin, in unserer Zeit, in der so vieles nicht in Ordnung ist, kann man eine solche Indiskretion schon vor sich entschuldigen. Aber das, was du jetzt verlangst, Reinhold, das geht entschieden zu weit."

Reinhold fuhr mit den Armen in die Höhe, außer sich über seine Engherzigkeit der Auffassung.

„Das verstehe ich nicht. Ihr wißt doch alle, worum es geht." Seine Stimme klang ordentlich heiser, so erregt war er. „Meint ihr, Heidenbeg oder irgendeiner der anderen Großen arbeiten anders? Der hat nicht überall seine Spi—, seine Vertrauten, die ihn über alles auf dem Laufenden halten? Oder nehmt nur diese Aktion selbst, die er da jetzt vorhat! Er überfällt einfach die nichtsahnenden Gesellschaften, kauft hiter ihremRücken die Majoritäten auf und drückt ihnen die Faust aufs Auge. Nun, und dann mein lieber Max, was macht er mit deinem Projekt? Steckt er das nicht einfach in die Tasche? Ihr findet das gewiß auch niedrig! Ist es auch. Gemein, brutal, alles was ihr wollt. Aber es ist Geschäft. Und Geschäft ist Kampf. Ein viel unbarmherziger, viel mordgieriger Kampf als der Krieg."

(Fortsetzung folgt.)